

WIR ONLINE MAGAZIN



23. Mai 2023



TOUR DE SUISSE

It's time to cycling!

**2. Tour de Suisse Special
in der nächsten Ausgabe**

The logo features a stylized white cross on a red background, composed of several squares of varying sizes.

TOUR DE
SUISSE

PREMIUM PARTNER

Bank
Banque
Banca





On Schuhe bei Degiacomi in Chur und Thusis

Degiacomi bietet in der Region Südostschweiz die grösste Auswahl an On Schuhen für Freizeit, Sport und Outdoor.

In On Schuhen hast du ein unglaublich leichtes Geh- und Laufgefühl. Anders gesagt: Laufen wie auf Wolken.

Wenn du mit einem On-Schuh auf dem Boden auftrittst, federn äusserst adaptive Cloud-Elemente vertikale und horizontale Kräfte ab. So landest du weich und kannst direkt weiterlaufen. Gleichzeitig wird die Muskelermüdung dadurch reduziert. CloudTec® ist das erste System, das nicht nur bei der Landung für Dämpfung sorgt. Sobald du auf dem Boden aufkommst, bilden die Cloud-Elemente eine solide Basis für einen natürlichen, kraftvollen Abstoss.

Entdecke die grosse Modellauswahl der ON Schuhe für Sie und Ihn bei Degiacomi.



DEGIACOMI
SCHUHMODE
— SEIT 1919 —

THUSIS Neudorfstrasse 31 081 630 00 20
info@degiacomi.ch www.degiacomi.ch



Besuchen Sie unseren Onlineshop unter www.degiacomi-schuhe.ch und stöbern Sie sich ganz bequem von zu Hause aus durch unser Angebot. www.degiacomi-schuhe.ch

Laufgut Degiacomi
GUTE SCHUHE - GESUNDE FÜSSE
Ihr Spezialist für gutes Laufen
Schuhtechnik / Schuhservice
Gabenstrasse 44 · 7000 Chur · Tel 0812 500 500
www.laufgut-degiacom.ch

Bank WIR neu am Start der Tour de Suisse 2023

Die Tour de Suisse 2023 findet vom 11. bis 20. Juni statt – neu mit am Start: die Bank WIR. Die gesamtschweizerisch tätige Genossenschaftsbank wird Premium Partnerin und präsentiert das Bergpreistrikot.

Der Startschuss für die diesjährige Tour de Suisse fällt am 11. Juni 2023 in Einsiedeln. Als Premium Partnerin erstmals am Start ist die Bank WIR. «Die Tour präsentiert eine Sportart, die in jeder Beziehung zu unserer Bodenständigkeit passt», erklärt Bruno Stiegeler, CEO der Bank WIR, wieso es zu diesem Schulterschluss gekommen ist. Die gesamtschweizerisch tätige Genossenschaftsbank wird sowohl bei den Frauen wie auch bei den Männern das Bergpreistrikot präsentieren. Die nach den drei «Grand Tours» (Tour de France, Giro d'Italia, Vuelta a España) bedeutendste Landesrundfahrt der Welt wird in diesem Jahr 90 Jahre alt, zudem steigt die Tour de



Suisse Women 2023 von der zweithöchsten Rennstufe in die «UCI Women's World Tour» auf. Passend zu diesen Meilensteinen sind nun zwei Schweizer Institutionen vereint: Seit 1933 ist die Tour de Suisse eine feste Grösse in der Schweizer Sportlandschaft, nur ein Jahr später erblickte auch die Bank WIR das Licht der Welt. «Sie verfolgt die

Vision, Menschen zu verbinden – damit können wir uns sehr gut identifizieren», sagt Tour-Direktor Oliver Senn. Auch die Tour de Suisse versuche, Jung und Alt, Gross und Klein zu verbinden und ein Radsportfest für alle zu organisieren. «Aus diesem Grund freuen wir uns sehr, dass wir die Bank WIR als Premium Partnerin gewinnen konnten», so Senn.

Dass beim Sponsoring die Wahl auf das Bergpreistrikot gefallen sei, liegt gemäss Bank-WIR-Chef Stiegeler auf der Hand: «So wie die Fahrerinnen und Fahrer der Tour de Suisse die Hügel und Berge erklimmen, gibt die Bank WIR bei Zinserhöhungen als die Spar- und Vorsorgebank für alle jeweils den Takt vor.» Der aktuelle Premium-Partner-Vertrag zwischen der Tour de Suisse und der Bank WIR läuft bis ins Jahr 2025.

Volker Strohm
Leiter Corporate Communication

Impressum

Herausgeber:
WSmarketing, Walter Sonderer,
Konstanzerstr. 35, 9512 Rossrüti
wsmarketing@bluewin.ch
www.wsmarketing-rossrueti.ch
079 207 81 26 - T 071 925 30 35

Erscheinungsweise:
12 x jährlich als Hauptausgabe
12 x als aktualisierten Reminder

Nächste Ausgabe:
Reminder am 9. Juni 2023

Satz & Gestaltung:
Walter & Dominique Sonderer

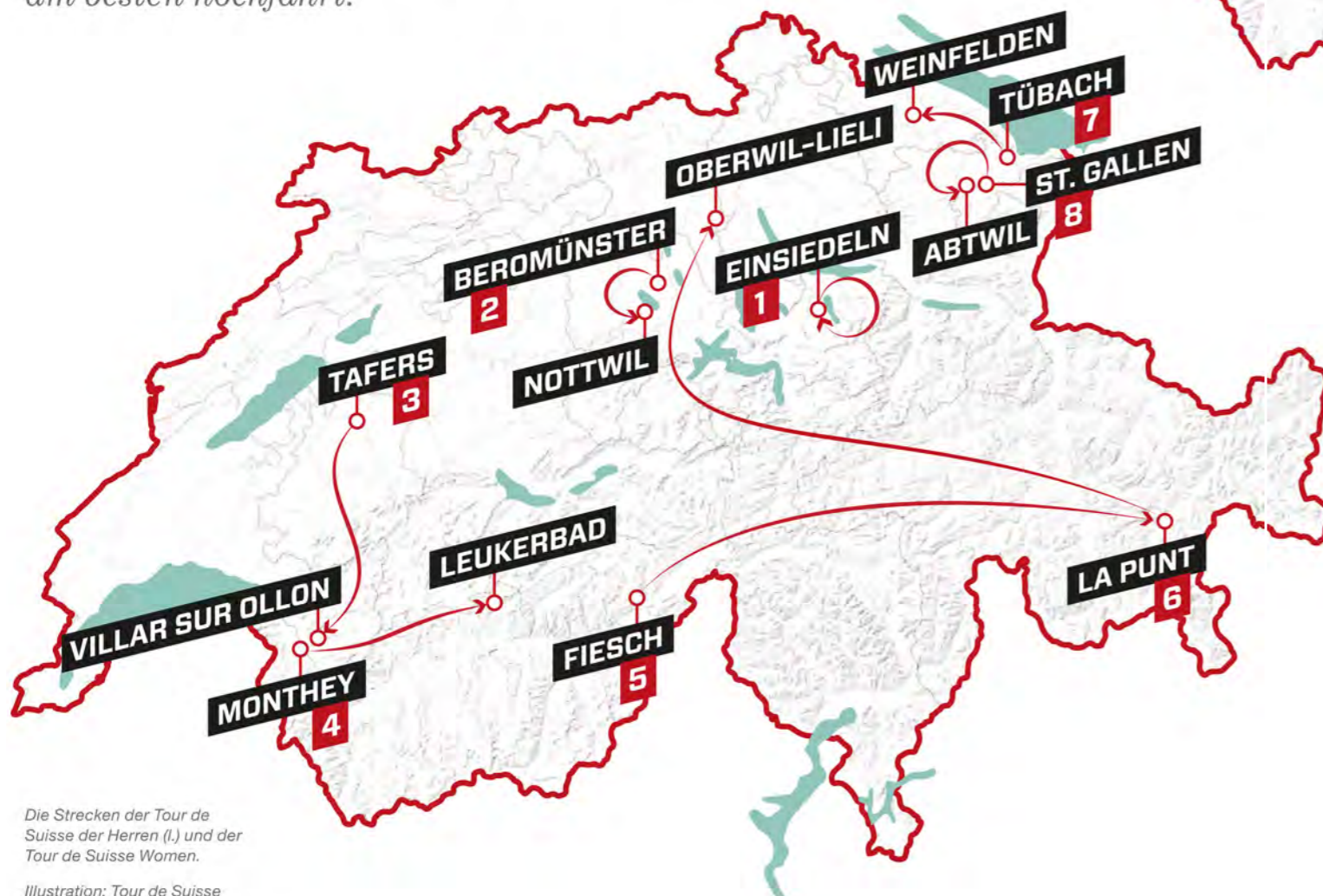
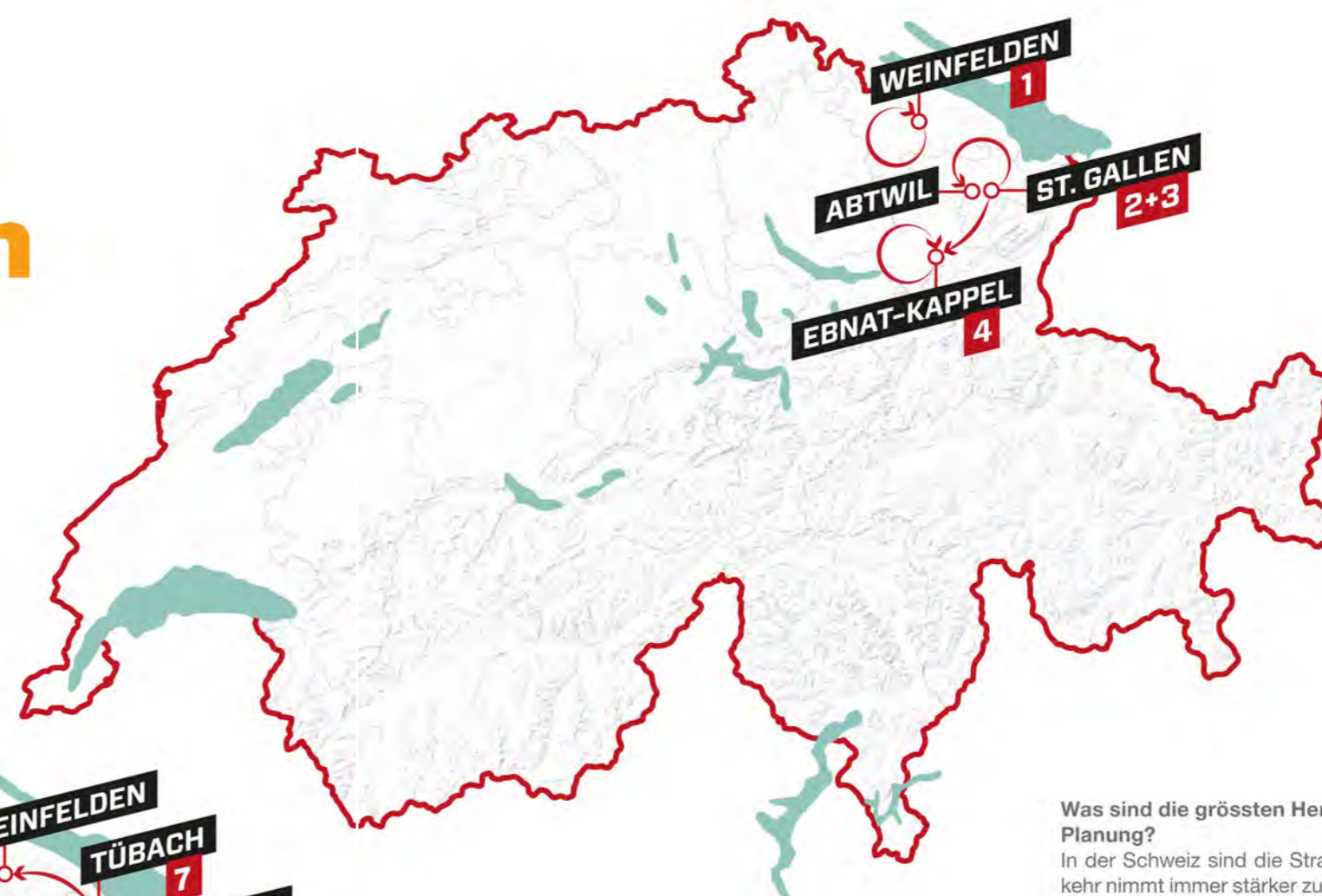
Redaktionelle Mitarbeiter:
Daniel Flury, Vloggy Strohm,
Walter Jesy Sutter, Mary Mathis,
Stefan Gall, @DEIKE PRESS

Inhalt

Bank WIR präsentiert das Bergpreistrikot	S. 3 - 19
"Klassiker... oder so" - jetzt schon reservieren!	S. 22 + 23
Herzlich willkommen auf dem Nollen in Hosenruck/TG	S. 24 + 25
Andere Sprachen, andere Sitten	S. 29
Mehr als ein "Appenzeller-Huus" für Gonten	S. 30 - 35
Bank WIR an der 1. «Gastia» in St. Gallen	S. 37
Mit WIR fahren Sie günstiger	S. 38 + 39
WIR-Messe 2024 neu mit Gastro- und Foodbereich	S. 40 + 41
"Plättli Zoo" Frauenfeld - ein besonderes Erlebnis	S. 42 + 43
WIR-Network - News und Bildimpressionen	S. 44 - 61
WIR-Sommerreise ins Tessin - nur noch 1 freies DZ!	S. 54
OpenAir Wildhaus - auch ohne WIR ein tolles Erlebnis	S. 64 + 65
Smileys & Co - die Onlinekonversation	S. 80 + 81
Haben Sie sich erkannt? Gewinnen Sie Fr. 100.-	S. 82
Unsere Kryptische Welt	S. 86 + 87
Online-Rätsepass	S. 89
ChatGPT im Test - Sagen Sie uns Ihre Meinung	S. 94 + 95

«Wir wollen das beste Radrennen der Welt sein»

David Loosli organisiert seit zehn Jahren die Tour de Suisse. Im Gespräch spricht der Berner über die Herausforderungen bei der Streckenwahl und seine Visionen, über die Austragung in diesem Jahr und seinen Lieblingsfahrer. Und der frühere Radprofi gibt Tipps, wie man Berge als Hobbyfahrer am besten hochfährt.



Die Strecken der Tour de Suisse der Herren (I.) und der Tour de Suisse Women.

Illustration: Tour de Suisse

Was sind die grössten Herausforderungen bei der Planung?

In der Schweiz sind die Strassen extrem belegt, der Verkehr nimmt immer stärker zu. Es ist deshalb jeweils mit viel Aufwand verbunden, Bewilligungen zu erhalten, um Strassen abzusperren. Es ist entscheidend, dass die Strecken sicher sind. Es gibt beispielsweise viele 30er-Zonen und Bahnübergänge, aber auch andere verkehrsberuhigende Massnahmen wie Kreisel oder Inseln können gefährlich sein. Deshalb fahre ich jeden Meter mehrmals mit dem Auto ab, damit wir die Gewissheit haben, tatsächlich eine ideale Strecke gefunden zu haben.

Nehmen wir das fiktive Beispiel einer Etappe von Basel nach Zürich: Es sind also Sie, die darüber entscheiden, auf welchem Weg die Radprofis von der einen Stadt zur anderen fahren?

Sie können sich vorstellen, dass es viele Möglichkeiten gibt, von Basel nach Zürich zu fahren. Als erstes geht es darum, alle erwähnten Stolpersteine zu eliminieren. Selbstverständlich habe ich als Direktor ein Vorschlagsrecht. Letztlich reden aber viele Parteien mit, nicht zuletzt auch die Polizei, weil die Sicherheit am wichtigsten ist.

Ist es spannend oder mühsam, eine interessante, anspruchsvolle Strecke zwischen Basel und Zürich zu finden?

Ganz ehrlich: beides! In diesem Jahr geht es einmal von Fiesch nach La Punt, das sind rund 220 Kilometer, da bleibt nicht viel Spielraum, da suchen wir den möglichst direktesten Weg. Aber es gibt Strecken mit unzähligen Möglichkeiten, das mag ich sehr. Und logischerweise ist es in unserem Interesse, die traumhafte Landschaft der Schweiz im besten Licht zu präsentieren.

Sie feiern dieses Jahr das 10-Jahr-Jubiläum als Sportdirektor der Tour de Suisse. Wie sind Sie zufrieden mit der Entwicklung?

David Loosli: Jetzt sind es wirklich schon zehn Jahre (schmunzelt)! Generell kann ich sagen, dass es uns gelungen ist, die Tour de Suisse noch stärker in allen Landesteilen der Schweiz zu verankern. Aber die letzten Jahre waren wegen der Pandemie auch für uns eine besondere Herausforderung. Jetzt freuen wir uns auf die Austragung 2023, weil die Tour wieder ohne Restriktionen über die Bühne geht.

Sie sind Head Sports bei «Cycling Unlimited». Was heisst das genau?

Einfach ausgedrückt: Ich bin verantwortlich für alle sportlichen Bereiche. Natürlich ist die Leitung der Tour de Suisse der mit Abstand wichtigste Punkt, rund 80 Prozent meiner Arbeit beschäftigt ich mich damit. Zudem leite ich auch die Planungen für die Tour de Suisse Women.

Wann beginnt die Vorbereitung auf die nächste Austragung der Tour de Suisse bei den Männern?

Oft sind das fließende Übergänge, wobei wir grundsätzlich direkt nach dem Ende einer Austragung mit der Organisation der nächsten beginnen. Etappenorte werden meistens schon vorher bestimmt.



David Loosli ist Sportdirektor der Tour de Suisse.

Fotos: zVg

Es sollen also schöne Bilder produziert werden können. Genau. Viele Menschen schauen sich Radrundfahrten wie die Tour de Suisse oder die Tour de France am TV auch deshalb an. Als Organisator ist es uns zudem wichtig, dass es für alle Fahrer etwas hat, dass also die Sprinter und die Bergfahrer und die Zeitfahrtspezialisten auf ihre Kosten kommen. Im Idealfall ist eine Tour de Suisse zudem bis zum letzten Tag nicht entschieden. Auch das kann man ein wenig steuern mit einem ausgewogenen Streckenplan.

Und welches ist Ihr Lieblingsort, an den Sie mit der Tour de Suisse unbedingt noch einmal hingehen möchten?

Ich bin ja selber immer noch Hobbyradfahrer und kenne zahlreiche schöne Gegenden. Viele Kollegen empfehlen uns den Sanetschpass im Wallis.

Sie erwähnten vorher die Pandemie. Was waren für Sie die grössten Schwierigkeiten?

Das war sehr hart für uns. Einmal mussten wir die Tour de Suisse absagen, einmal gab es enorm viele Auflagen. Hinzu kam, dass die Schweiz 26 Kantone hat und es überall ein wenig andere Regelungen gab. Das war ein ziemlicher Hosenlupf, bis wir alles aufgegleist hatten. Und es war natürlich auch wirtschaftlich schwierig für uns.

Können Sie das konkretisieren?

Wie alle anderen Veranstalter hatten wir ein heftiges Defizit wegen der Pandemie. Die Unterstützung des Bundes durch die Stabilisierungsgelder hat uns in dieser Zeit gerettet. Wir sind angewiesen auf Sponsoren und Etappenorte, die uns eine Entschädigung bezahlen, weil wir mit der Tour de Suisse vorbeischauchen.

Warum ist es so schwierig für einen derart populären Anlass wie die Tour de Suisse, die Finanzierung sicherzustellen?

Es geht vorwärts, die Situation hat sich verbessert. Leider wurde im Radsport vor Jahren einiges verbockt mit der ganzen Dopingthematik. Damals zogen sich viele Firmen zurück. Doch zum Glück ist das heute kein Thema mehr. Wir bieten eine sehr interessante Veranstaltung an und sind in der ganzen Schweiz präsent, die Stimmung ist friedlich, die Zuschauer müssen sich nicht vor gewaltbereiten Fans fürchten. Nachhaltigkeit ist uns ein Anliegen, zudem ist das Image wieder positiv. Und: Radfahren ist gesundheitsfördernd.

Der Besuch an der Tour de Suisse ist für das Publikum gratis. Warum verlangen Sie eigentlich keinen Eintritt?

Das ist ein interessanter Aspekt, weil uns gerade die Polizeieinsätze zur Gewährung der Sicherheit einiges kosten. Aber das lässt sich nicht umsetzen bei einer Million Zuschauern während einer Tour de Suisse. Man müsste ja die gesamte Strecke zusätzlich absperren. Und die Sponsoren sowie die Etappenorte möchten möglichst viele Besucher am Strassenrand. Aber es gibt sicher die Option, im Zielgelände exklusive Zonen zu errichten. Denn es ist schon fantastisch, wie nahe man selbst den grössten Radstars vor und nach einem Rennen kommen kann. Vergleichen Sie das einmal mit einem Fussballmatch.

Gemessen an den Zuschauerzahlen ist die Tour de Suisse der grösste Anlass der Schweiz. Das Budget beträgt rund sieben Millionen Franken – in dieser Beziehung gibt es grössere Veranstaltungen. Wo ordnen Sie die Tour de Suisse ein?

Wir dürfen schon selbstbewusst sein und sagen, dass es keinen grösseren Event in unserem Land gibt. Denken Sie an die TV-Abdeckung: Die Tour wird in über 150 Ländern übertragen. Zudem sind wir im ganzen Land unterwegs und nicht nur an einem Ort wie andere bedeutende Veranstaltungen.

Hat sich die Tour de Suisse eigentlich etabliert als viertgrösste Rundfahrt hinter der Tour de France, dem Giro d'Italia und der Vuelta a España?

Das würde ich sagen, ja. Wir haben acht Renntage und ein breites Fahrerfeld. Zudem ist die Positionierung im Kalender ideal, nach dem Giro und vor der Tour de France. Aber die Tour de France steht im Radsport weit über allem anderen, dort gibt es allein 100 Vollzeitstellen im Bereich Marketing und Umsetzung. Bei uns ist ein relativ kleines Team in die Organisation involviert, während der Tour de Suisse sind rund 200 Personen tätig. Meine Hauptarbeit ist dann abgeschlossen, und es stört mich nicht, wenn ich an einem Renntag nicht im Mittelpunkt stehe. Denn das bedeutet, dass es keine Probleme gibt.

Welches war für Sie das schlimmste Erlebnis während einer Tour?

Schwere Stürze von Fahrern sind immer unangenehm. Organisatorisch gesehen war es sehr herausfordernd, als wir einmal einen Etappenstart innerhalb weniger Stunden verschieben mussten, weil es rund um Davos in der Nacht plötzlich geschneit hat.

Die Tour de France startet oft im Ausland. Gibt es solche Überlegungen auch bei Ihnen?

Warum nicht? Im näheren Ausland, etwa in Sölden, waren wir ja schon. Aber die Tour de France ist eine Weltmarke. Mit der Tour de Suisse wollen wir in der Schweiz sein und unser Land zeigen. Zudem ist es aus ökologischer Sicht nicht ideal, wenn man sich mit dem Flugzeug verschieben muss. Wir haben aber auch Visionen.

Nämlich?

Wir wollen das beste Radrennen der Welt sein. Dabei geht es nicht um den sportlichen Aspekt, da werden wir gegen die Tour de France nie eine Chance haben. Aber wir können das am besten organisierte Radrennen sein. Wir wollen innovativ sein, da haben wir einige Ideen im Kopf. Die Formate der Etappe verändern sich mit dem Zeitgeist, da kommen neue Sachen. Warum machen wir nicht einmal ein Zeitfahren am Abend um 20 Uhr in Bern auf dem Bundesplatz vor einer halben Million Zuschauer?

Hört sich spannend an. Was dürfen wir von der Tour de Suisse 2023 erwarten?

Es ist eine ausgeglichene Tour mit zwei Zeitfahren und drei schweren Bergetappen. Das wird auch den besten Schweizern wie den Zeitfahrtspezialisten Stefan Küng und Stefan Bissegger oder den Bergfahrern Marc Hirschi und Gino Mäder gefallen. Es ist wünschenswert, dass Schweizer vorne mitfahren. Die Teams sehen bald den Streckenplan und schicken dann jene Fahrer, von denen sie sich am meisten erhoffen.

Führen Sie auch die Verhandlungen mit den Teams?

Die World-Tour-Teams sind automatisch eingeladen. Wir haben Wild Cards, und weil es 2023 mit Tudor und Q36,5 endlich wieder sogar zwei Schweizer Teams gibt, war es klar, dass sie bei uns an den Start gehen werden.

Wie beurteilen Sie den Radsport in der Schweiz allgemein?

Die Entwicklung ist sehr erfreulich. Wir haben einige Weltklassefahrer, was für ein Land wie die Schweiz nicht selbstverständlich ist. Gleichzeitig beweist die Lancierung von gleich zwei Schweizer Teams, dass auch die Sponsoren wieder verstärkt in unseren Sport investieren. Das ist insbesondere für die Nachwuchsförderung zentral.

Die WIR Bank sponsert ab diesem Jahr die Bergpreiswertung. Welches sind diesbezüglich 2023 die Höhepunkte?

Wir haben wie gesagt drei wunderbare, schwere Bergetappen. Die härteste geht nach La Punt und über die Furka, den Oberalp sowie den Albula. Das wird ein Spektakel. Aber auch in Leukerbad und Villars-sur-Ollon sind wir zu Gast.

Sie wurden 2008 Zweiter im Bergpreisklassement der Tour de Suisse. Welche Tipps haben Sie für Hobbyfahrer, wenn diese über Furka, Oberalp und Albula fahren wollen?

Der beste Tipp ist, sich zeitlich kein Ziel vorzunehmen und nicht auf den Tacho zu schauen. Man darf sich nicht anstecken lassen von den Kollegen, weil diese Pässe ganz schön lang sein können. Man soll nicht auf den Computer und andere hören, sondern auf die Beine.

Dann verraten Sie uns zum Schluss Ihren Lieblingsfahrer – und wer die Tour de Suisse 2023 gewinnen wird?

Wie viele finde ich den Niederländer Mathieu van der Poel überragend. Wenn es auch an der Tour de Suisse zum Duell mit dem Belgier Wout van Aert kommt, wäre das für uns ein Highlight. Für einen Siegertipp ist es zu früh, weil das Fahrerfeld noch nicht bekannt ist.

● Interview: Fabian Ruch

Das Interview wurde Ende Februar geführt

Zur Person



Der 42-jährige David Loosli war selbst ein guter Radprofi und ist immer noch viel mit dem Velo unterwegs. 2008 belegte er an der Tour de Suisse in der Bergwertung Rang 2. Der Berner nahm viermal an der Tour de France sowie je zweimal am Giro d'Italia und an der

Vuelta teil. Loosli organisiert die Tour de Suisse seit 2013 – und ist seit Jahren SRF-Experte an der Tour de France. Mit seiner Frau und den zwei Kindern lebt er in der Ostschweiz. Im Sommer fischt er gerne, im Winter steht er oft auf den Skiern.

Das neu geformte Team Tudor Pro
Cycling hat nicht nur an der Tour de
Suisse Grosses vor.

Fotos: zVg

Two cyclists in black BMC team gear are riding on a road. They are wearing helmets, sunglasses, and jerseys with 'BMC', 'BOSS', 'TUDOR', and 'Atos' logos. They are riding red BMC road bikes. The background is a blurred outdoor setting.

**«Wir wollen keine Stars kaufen,
wir wollen Stars machen»**

Raphael Meyer ist CEO von Tudor Pro Cycling. Er spricht im Interview über die Entstehung und die Ambitionen des neuen Schweizer Radsportteams, den Einfluss des Besitzers Fabian Cancellara sowie darüber, wie es generell um den Schweizer Radsport steht.

Seit diesem Jahr fährt mit Tudor Pro Cycling ein Schweizer Team im Radsport mit. Wie kompliziert war es, dieses Projekt auf die Beine zu stellen?

Es war und ist nach wie vor mit sehr viel Arbeit verbunden. Da wir in der Vergangenheit bereits ein Nachwuchsteam, die Swiss Racing Academy, betrieben haben, hatten wir eine solide Basis. Trotzdem ist es letztlich ein neues Team, da wir das bisherige Nachwuchsteam auch noch weiterführen. Klar hilft es bei einem solchen Aufbau, mit Fabian Cancellara ein absolutes Aushängeschild des Radsports als Besitzer zu haben. Es kommt hinzu, dass ein solch grosser Schritt nur mit dem richtigen Partner möglich ist. Und den haben wir in Tudor gefunden.

Wie lange dauerte die Suche nach diesem Partner?

Wir hatten mit einigen Unternehmen Kontakt und spürten schliesslich beim Uhrenhersteller Tudor sofort, dass die Chemie passt und wir die gleichen Ziele verfolgen. Es war natürlich ein grosser Vorteil, dass Fabian Cancellara mit seiner Erfahrung, seiner Ausstrahlung und seinem Wissen von Anfang an bei allen Diskussionen dabei war. Die Pandemie hat 2020 und 2021 leider auch den Radsport lahmgelegt, es gab jeweils monatelang kaum Rennen. Aber für Tudor und für uns stand fest, dass wir uns dadurch nicht beirren lassen und in aller Ruhe ein Profiteam aufbauen wollen und in der Pro Tour starten werden.



Die Radfahrer-Ikone Fabian Cancellara ist Chef des 20-köpfigen Teams Tudor Pro Cycling.

Wie baut man ein Radsportteam auf und wie sehen die finanziellen Rahmenbedingungen bei Tudor Pro Cycling aus?

Für uns war immer klar: Es wird ein Team mit starker nationaler Prägung sein. Von unseren 20 Fahrern sind acht Schweizer, im U-23-Team sind von 13 Fahrern sieben aus der Schweiz. Der internationale Radsportverband UCI verlangt einen Minimallohn von rund 26000 Euro pro Fahrer und Jahr, und es war uns wichtig, dass wir etwas mehr bieten können. Über Zahlen wie das Budget oder auch darüber, wie lange die Zusammenarbeit mit Tudor fixiert ist, geben wir jedoch keine Auskunft. Sie können davon ausgehen, dass ein Unternehmen, das zur Rolex-Gruppe gehört, einen langfristigen Plan verfolgt. Wir gehen Schritt für Schritt weiter und möchten uns im Verlauf der nächsten Jahre als eines der besten Teams der Welt positionieren.

Welche Schweizer Fahrer sind besonders interessant in Ihrem Team?

Es würde den anderen nicht gerecht werden, wenn ich nun erzählen würde, welche Schweizer die grössten Chancen haben, auf sich aufmerksam zu machen. Was ich sagen kann, weil es kein Geheimnis ist: Sébastien Reichenbach ist sicher unser bekanntester Fahrer, er hat schon starke Resultate erzielt. Zudem haben wir alle Schweizer Meister aus den vier Kategorien im Team: Robin Froidevaux siegte in der Elite, Joel Suter im Zeitfahren, Nils Brun in der U-23-Kategorie und Fabian Wyss, der in unserem U-23-Team fährt, im Nachwuchs-Zeitfahren. Die Grenzen sollen fließend sein, damit junge Fahrer mit überzeugenden Leistungen jederzeit den Sprung zu den Profis schaffen können.

Mit Q36.5 startet 2023 ein zweites Schweizer Team. Welchen Einfluss hatte das auf Ihr Projekt?

Es ist vor allem toll, dass die Schweiz nun auf einmal sogar zwei Profiteams hat. Aus unserer Sicht verfolgen die beiden Projekte aber etwas unterschiedliche Philosophien. Q36.5 ist ein internationales Team, der Chef Doug Ryder kommt aus Südafrika. Bei uns ist die Swissness sehr ausgeprägt, das Headquarter ist in Sursee, alle unsere Autos sind mit Schweizer Kennzeichen unterwegs, auch im Staff und im Management sind viele Schweizer vertreten. Angefangen beim Chef Fabian Cancellara. Zudem haben wir eine starke und konstruktive Zusammenarbeit mit Swiss Cycling, um die Einsätze der Athleten möglichst optimal aufeinander abzustimmen.

Und wie ist Ihr persönlicher Bezug zum Radsport?

Ich bin CEO und muss gar nicht in jedem Bereich ein Experte sein. Unser Anspruch war es, ein Team von Leuten zusammenstellen, die sich in ihren Aufgabengebieten besser auskennen als Fabian und ich. Das ist uns gelungen,



Photo: Philipp Wiget

Zur Person

Raphael Meyer arbeitet seit 2018 bei Sette Sports, der Firma des früheren Radstars Fabian Cancellara. Er leitet als CEO die beiden Einheiten Sette Sports (die unter anderem die Amateur-Serie «Chasing Cancellara» organisiert) und Tudor Pro Cycling. Insgesamt sind rund 80 Personen bei der Sette Sports-Gruppe involviert, darunter 33 Fahrer und 40 Staff-Mitglieder. Meyer ist 36 Jahre alt und lebt mit seiner Familie in der Innerschweiz. Raphael Meyer kennt Fabian Cancellara aufgrund seiner früheren Tätigkeit beim Sportmarkter InfrontRingier Sports & Entertainment.

wir wollen diese Leute auch autonom arbeiten und entscheiden lassen. Ich war früher Banker und später in der IT tätig, danach wechselte ich ins Sportmarketing. Es wäre anmassend, wenn ich unseren sportlichen Leitern erklären würde, wie sie ihren Job machen und die Fahrer einsetzen sollen.

Nach welchen Kriterien stellt man eigentlich ein Radsportteam zusammen?

Das ist am Ende wie in anderen Sportarten, beispielsweise im Fussball. Es braucht Spezialisten für unterschiedliche Bereiche: Bergfahrer, Sprinter, Helfer, Zeitfahrer, aber auch Leader, die an Rundfahrten und Einzelrennen vorangehen. Wir verfolgen dabei einen etwas anderen Ansatz als die meisten Teams.

«Bei uns ist die Swissness sehr ausgeprägt»



Das Team umfasst die Schweizer Meister der Elite, im Zeitfahren, der U-23-Kategorie und im Nachwuchs-Zeitfahren.

Können Sie das konkretisieren?

Wir versuchen nicht nach Namen zu scouten, sondern nach Profilen. Das heisst, dass wir analysieren, welchen Fahrertypen wir brauchen. Danach geht die Suche los – und wenn dann ein Schweizer darunter ist, umso besser. Aber genauso wichtig wie die physische Leistungsfähigkeit ist die psychologische Komponente. Wir möchten Fahrer holen, die auch als Menschen zu uns passen und unsere Werte teilen. Unser Plan ist es zudem, möglichst jedem eine Chance zu geben, sich zu profilieren. Wir unterteilen unsere Fahrer nicht strikt nach den vorhin erwähnten Bereichen. Wenn einer die Fähigkeit hat, Rennen zu gewinnen, dann soll er das ausleben und sich nicht bloss als Helfer betätigen müssen. Fabian Cancellara hat in seiner Karriere so viele Rennen gewonnen, er weiss genau, um was es geht. Er sagt oft, dass die Athleten nicht das Gefühl verlieren dürfen, was es heisst, ein Sieger zu sein. Auch Erfolge in kleinen Rennen stärken das Selbstvertrauen und die Motivation.

«Unsere Kernwerte: Swiss, Human, Performance»

Und wie schwierig war es, Einladungen zu den wichtigen Rennen zu erhalten?

Auch hier half es uns, dass wir gute Beziehungen haben und keinen Schnellschuss machten, sondern alles ausführlich vorbereiteten. 2023 ist unsere Tour de France die Tour de Suisse, unser Giro d'Italia ist die Tour de Romandie. Wir sind stolz, dürfen wir an diesen beiden Schweizer Rundfahrten teilnehmen, das werden für uns bedeutende Plattformen sein. Zudem bestreiten wir von den bekanntesten Rennen die italienischen Klassiker wie Strade Bianche,

bei der Fabian Cancellara mit drei Siegen Rekordhalter ist, sowie Mailand-Sanremo. Entscheidend ist, dass man sich auf seine Fähigkeiten fokussiert.

Wie meinen Sie das?

Unsere Kernwerte sind: Swiss, Human, Performance. Das sind einprägsame Wörter, die jeder versteht. Bei einigen Rennen wie Paris-Roubaix oder der Flandern-Rundfahrt haben wir uns gar nicht erst beworben, weil wir dort kaum Aussichten erkannten, erfolgreich zu sein. Bei anderen Rennen wie Mailand-Sanremo investierten wir dagegen viel, präsentierten unser Projekt den Organisatoren vor Ort, wollten unsere Leidenschaft für den Radsport unterstreichen. Das ist uns gelungen, was ein erfreuliches Zeichen ist. Und wir haben den Anspruch, uns auch an diesen grossen Veranstaltungen zu zeigen und um den Sieg mitzufahren.

Steht denn der Jahresplan weitgehend schon fest?

Die erste Saisonhälfte ist fix, und auch für das weitere Jahr sind die Verhandlungen weit fortgeschritten. Wir hoffen auf zusätzliche Wild Cards für wichtige Rennen, sind aber schon jetzt überzeugt, dass wir eine Saison haben werden mit vielen Höhepunkten. Eine gewisse Flexibilität ist entscheidend. Anfang Februar beispielsweise waren unsere Lastwagen schon unterwegs an den Flughafen nach Frankfurt, um das Material in die Türkei zu bringen für die Antalya-Tour. Wegen des Erdbebens in der Region wurde das Rennen aber kurzfristig abgesagt. Also mussten wir für die sieben vorgesehenen Fahrer neue Pläne erstellen. Zwei gingen an ein Rennen nach Spanien, fünf in ein spontan organisiertes Trainingslager im Tessin.

Nach welchen Kriterien wird entschieden, welche Fahrer zum Beispiel an der Tour de Suisse teilnehmen dürfen?

«Es ist zu früh, um über Favoriten zu reden»

Unsere sportlichen Leiter und Trainer haben schon Ende letzten Jahres eine Liste erstellt für das ganze Jahr. Selbstverständlich kann sich das ändern, Formstand und Verletzungen haben einen Einfluss. Bei der Tour de Suisse ist es so, dass die sieben Plätze provisorisch vergeben sind, wir aber auch vier Fahrer als Reserve vorgesehen haben, um auf die Entwicklung reagieren zu können. Falls ein Fahrer durchstartet und sich eine Nomination verdient, werden wir das auf jeden Fall berücksichtigen.

Welcher Fahrer aus Ihrem Team hat die beste Chance, um den Sieg an der Tour de Suisse mitzufahren?

Jeder (schmunzelt). Es ist zu früh, um bereits über Favoriten zu reden, weil die Etappenorte zwar grösstenteils bekannt sind, nicht aber der Kurs. Es gibt immer viele Wege, um von einem Ort an den anderen zu fahren. Zudem steht noch nicht fest, welche Fahrer wirklich dabei sein werden. Aus unserem Team hat Sébastien Reichenbach letzte Saison bewiesen, dass er an der Tour de Suisse vorne mithalten kann. Ihm ist auch 2023 viel zuzutrauen.

Die Bank WIR ist ab diesem Jahr Sponsor des Bergpreistrickets an der Tour de Suisse. Gibt es bei Tudor Pro Cycling einen richtigen Bergfloh?

Klar, auch hier ist Reichenbach ein Kandidat. Roland Thalman und Yanis Voisard haben ebenfalls bewiesen, dass sie die Berge schnell hochfahren können. Ich finde es toll, wenn sich Schweizer Firmen im Radsport und bei der Tour de Suisse engagieren. Es ist eine boomende Sportart, viele Menschen fahren Rad und interessieren sich für die Wettkämpfe. Leider ist es für die Tour de Suisse schwierig, daraus nachhaltig Kapital zu schlagen, ich habe selber jahrelang bei der Vermarktung mitgearbeitet. Aber ich glaube fest daran, dass der Stellenwert des Radsports in der Schweiz hoch ist und die Zukunft deshalb nicht nur für unser Team vielversprechend ist. Es gibt kaum andere Länder, die mit zwei World-Tour-Etappenrennen vertreten sind, wir haben aufstrebende Talente, wir haben Stars. Wenn ein Schweizer auf einem BMC die Tour de Suisse gewinnt, dann ist das so, wie wenn Marco Odermatt auf Stöckli in der Lauberhorn-Abfahrt siegt (Anm. der Red.: BMC ist WIR-Partner, s. WIRmarket.ch). Ich sehe an unseren Events mit Fabian Cancellara, wie gross die Begeisterung für den Radsport ist.

Wie wichtig ist Fabian Cancellara, um Fahrer und Sponsoren von Tudor Pro Cycling zu überzeugen?

Fabian ist das Rückgrat des Teams. Ohne ihn würde es dieses Projekt niemals geben. Und er arbeitet hart mit, gibt nicht nur seinen Namen und sein Gesicht. Ich habe bei ihm hautnah miterlebt, wie schwierig es für einen Sportstar ist,

nach der Karriere seinen Weg zu finden. Auch Fabian hat ein paar Jahre benötigt, bis er wusste, was ihm wichtig ist. Je grösser ein Athlet war, desto länger dauert dieser Prozess. Heute ist er parat und weiss genau, was er will und wie er mit den Leuten umgehen soll. Fabian ist vielleicht der grösste Schweizer Radfahrer der Geschichte. Kürzlich wurde er bei einer internationalen Umfrage bezüglich Popularität auf Rang 7 einer All-Time-Rangliste gewählt, vor Fahrern wie Eddy Merckx.

War es aus finanziellen Gründen nicht möglich, einen Star wie Marc Hirschi, einen der besten Schweizer Fahrer, zu Tudor Pro Cycling zu holen?

Wir wollen keine Stars kaufen, wir wollen Stars machen. So ein Fahrer würde zu Beginn den ganzen Fokus auf sich ziehen, das kann auch eine heikle Konstellation sein. Klar ist es unser Ziel, in naher Zukunft Fahrer vom Kaliber eines Gino Mäder, Stefan Bissegger, Mauro Schmid oder Marc Hirschi zu verpflichten. Aber es ist wichtig, langsam zu wachsen. Nur so können wir gewährleisten, dass die Athleten performen und ihr Optimum abrufen können. Und wir haben alle sehr viel Passion, diesen Weg zu gehen. Ich könnte mir sogar gut vorstellen, in meiner aktuellen Position fast schon pensioniert zu werden. Vorerst ist es unser Ziel, ein World-Tour-Team zu werden, das ist frühestens 2026 möglich.

Und welches Team ist Ihr Vorbild?

Keines. Wir wollen besser als alle werden.

● Interview: Fabian Ruch

Bank WIR präsentiert das Bergpreistricket

Die WIR Bank Genossenschaft ist von 2023 bis 2025 Premium Partner der Tour de Suisse und präsentiert das Bergpreistricket. Die Tour de Suisse ist der grösste alljährlich stattfindende Sportanlass im Land und ein Radsportfest für die breite Öffentlichkeit. Diese entspricht genau dem Zielpublikum für die Positionierung der Genossenschaft als die Schweizer Bank für Spar- und Vorsorgeprodukte.



«Ich möchte um den Sieg mitfahren»

Marlen Reusser startet an der Tour de Suisse

Marlen Reusser ist die beste und erfolgreichste Schweizer Radfahrerin. Im Gespräch verrät die Bernerin, wie sie sich auf die Tour de Suisse vorbereitet. Die 31-Jährige spricht über ihre aussergewöhnliche Karriere und ihre Ziele sowie über ihre vielfältigen Talente und darüber, warum sie Vegetarierin geworden ist.

Klug und schnell

Marlen Reusser ist die beste Schweizer Radfahrerin. Sie gewann bereits zahlreiche Rennen und Medaillen an Grossanlässen. So wurde sie bei den Olympischen Spielen in Tokio 2021 Zweite im Einzelzeitfahren. Auch in diesem Jahr ist die 31-Jährige schnell unterwegs, im Frühling gewann Reusser den Klassiker Gent-Wevelgem nach einer eindrucksvollen Leistung.

Die Bernerin ist eine faszinierende und vielfältige Persönlichkeit. Sie arbeitete als Ärztin, politisierte für die Grünen und fällt immer wieder durch gesellschaftliches Engagement auf.

Was bedeutet Ihnen die Tour de Suisse?

Marlen Reusser: Sehr viel, es ist für mich in diesem Jahr ein Höhepunkt. Ich freue mich riesig darauf. 2023 gehört die Tour de Suisse bei den Frauen ja erstmals zur World Tour, also zur höchsten Kategorie, das erhöht den Stellenwert sehr. Das bedeutet gleichzeitig, dass das Niveau noch besser sein wird.

Was sind Ihre Ziele an der Tour de Suisse?

Ich möchte das Zeitfahren gewinnen. Und ich möchte im Gesamtklassement um den Sieg mitfahren. Das traue ich mir zu, weil ich schon in mehreren Rundfahrten starke Resultate erzielte. Und ein Sieg an der Tour de Suisse wäre in meiner Karriere ein ganz besonderer Moment. Entscheidend ist aber die Gesundheit, das habe ich in der jüngsten Vergangenheit leider erleben müssen.

«Entscheidend ist die Gesundheit»



Marlen Reusser engagiert sich auch abseits der Radrennpisten.

Foto: Andreas von Gunten



162,5 Kilometer Wind und Kälte: Marlen Reusser gewann im März die 9. Ausgabe des Eintagesrennens Gent-Wevelgem.

Fotos: Getty Sport

Wie haben Sie sich von Ihren diversen Verletzungen und Krankheiten erholt?

Es war ein sehr schwieriges zweites Halbjahr 2022. Im Juni erlitt ich eine Gehirnerschütterung, später kam eine Handverletzung dazu, ich hatte eine Covid-Erkrankung und mehrere grippale Infekte. Mein Zustand war monatelang nicht ideal, und als ich mich im Winter endlich erholt hatte, erwischte mich 2023 im Höhentrainingslager eine hartnäckige Bronchitis. Ich habe aber dennoch einen relativ stabilen Formaufbau gehabt und fuhr ja im Februar auch noch auf der Bahn in der Teamverfolgung.

Ende März gewannen Sie gleich den Klassiker Gent-Wevelgem souverän und bewiesen erneut, eine der besten Radfahrerinnen der Welt zu sein. Wie sehen Sie Ihre Rolle im holländischen Team SD Worx?

Man weiss Anfang Saison nie so genau, wo man steht. Fährt man erfolgreich, nimmt einem das Zweifel und zeigt, dass man auf dem richtigen Weg ist. Wir haben ein sehr starkes Team, es ist seit Jahren die Nummer 1 im Ranking, und ich gehöre sicher zu den vier Leaderinnen. Weil wir ein reines Frauenteam sind, kennt man unseren Namen nicht so gut wie bei anderen, die auch Teams bei den Männern haben. Ich habe Freiheiten, darf meine Stärken ausspielen und auch mal auf eigene Faust etwas probieren.

Welches sind die anderen Topfahrerinnen in Ihrem Team?

Seit diesem Jahr haben wir mit Lorena Wiebes die stärkste Sprinterin im Radsport, sie hat schon sehr viele Rennen gewonnen. Das verändert die Dynamik und unsere Rennstrategie. Wir fahren aggressiv und haben nun dank Lorena Wiebes auch die Möglichkeit, den Sieg zu holen, wenn es zu einem Sprint kommt. Lotte Kopecky ist in ihrer Heimat Belgien ein Superstar, jede und jeder kennt sie. Und schliesslich ist auch die Holländerin Demi Vollering eine unserer Leaderinnen, weil sie sowohl in Eintagesrennen als auch bei Rundfahrten sehr stark ist. Sie lebt übrigens in Basel und könnte an der Tour de Suisse dabei sein.

«Wir fahren aggressiv»

Wie weit zum Voraus steht denn jeweils fest, mit welchen Fahrerinnen Ihr Team an den Rennen teilnimmt?

Es gibt eine generelle Saisonplanung. Aber je nach Formstand und Verletzungen kommt es zu Anpassungen.

In welchen Bereichen haben Sie persönlich das grösste Steigerungspotenzial?

Primär renntaktisch. Ich kann noch bessere Entscheidungen treffen und strategisch klüger fahren. Wenn ich am TV Rennen schaue, weiss ich immer, was ich jetzt in dieser Situation machen würde. Aber wenn ich dann unterwegs bin, fällt es mir oft nicht leicht, zum Beispiel den richtigen Zeitpunkt für eine Attacke zu finden. Und bei kurzen, knackigen Anstiegen kann ich sicher auch noch mehr herausholen.

Die Bank WIR sponsert an der Tour de Suisse die Bergpreiswertung. Wie stufen Sie Ihre Fähigkeiten am Berg ein?

Ich finde lange, schwere Bergetappen sehr cool. Eine Stärke von mir ist es, über lange Strecken mit hohem Tempo zu fahren, und wenn es konstante Anstiege sind, kann ich meine Kraft voll ausspielen. Es heisst ja oft, dass man Nachteile in den Bergen habe, wenn man gross und schwer sei. Das sehe ich nicht unbedingt so, weil ich ja selber mit 1,80 m ziemlich gross bin, aber trotzdem eine ganz gute Klettererin bin. Auch hier kann es sehr entscheidend sein, wie man einen Anstieg plant und ob es einem gelingt, den richtigen Moment für einen Angriff zu finden.

«Ich finde lange, schwere Bergetappen sehr cool»

Welchen Einfluss hat der Streckenplan der Tour de Suisse auf Ihre Vorbereitung?

Wenn man an einem Rennen wie der Tour de Suisse vorne mitfahren will, muss man in allen Bereichen top sein. Es ist klar, dass ich als Zeitfahrtspezialistin gelte, aber ich kann wie gesagt auch in den Bergen mithalten und Akzente setzen. Wenn wir im Team vor einer Etappe sehen, dass es günstige Abschnitte gibt, um aufs Tempo zu drücken, dann legen wir uns auf jeden Fall einen Angriffsplan zurecht. Die beste Vorbereitung ist, möglichst viele Rennen auf hohem Niveau zu bestreiten, sich aber auch immer wieder Ruhepausen zu gönnen.

Sie sind Ärztin, waren Politikerin bei den Grünen, sind seit Ihrer Kindheit Vegetarierin, gelten als intelligent und interessant. Wie wichtig ist Ihnen dieses Image?



Bank WIR präsentiert das Bergprestrikot

Die WIR Bank Genossenschaft ist von 2023 bis 2025 Premium Partner der Tour de Suisse und präsentiert das Bergprestrikot. Die Tour de Suisse ist der grösste alljährlich stattfindende Sportanlass im Land und ein Radsportfest für die breite Öffentlichkeit. Diese entspricht genau dem Zielpublikum für die Positionierung der Genossenschaft als die Schweizer Bank für Spar- und Vorsorgeprodukte.



PREMIUM PARTNER

Ich kann nicht ändern, was andere Leute über mich denken wollen. Natürlich freut es mich, wenn mein Image positiv ist. Diese Geschichte des angeblichen Wunderkindes wird aber gerne ausgeschmückt. Mir ist wichtig, dass ich alle Entscheidungen mit voller Überzeugung treffe. Es geht am Ende nicht darum, möglichst viele Diplome gemacht zu haben, sondern sein Leben so zu leben, wie man es möchte und für richtig hält. Und ob jemand intelligent ist oder nicht, definiert sich sowieso nicht dadurch, ob man studiert hat oder nicht.

Was dachten Sie vor 10 Jahren, wie Ihr Leben 2023 aussehen wird?

Damals war ich mitten im Medizinstudium und hatte keine Ahnung, was ich in ein paar Jahren machen werde. Ich bin ein Mensch, der sehr im Hier und Jetzt ist. Ich war schon als Jugendliche politisch aktiv und hätte mir wohl nicht vor-

stellen können, einmal beruflich im Flugzeug unterwegs zu sein, wie ich es nun als Radprofi bin. Ich bin übrigens gar nicht so strikt, wie man manchmal über mich schreibt.

Wie meinen Sie das?

Na ja, es gibt nun mal gewisse Dinge in meinem Leben, die dazu geführt haben, dass die Medien ein bestimmtes Bild von mir gezeichnet haben. Ich würde jeden Tag vor einem Dilemma stehen, wenn ich radikal nach meinen Grundsätzen leben möchte. Wichtig ist, dass man Entscheidungen trifft, hinter denen man stehen kann. Ein Beispiel ist die Umwelt, die vor die Hunde geht, wenn die Menschheit so weiterlebt. Ich werde mich immer dafür einsetzen, dass sich die Rahmenbedingungen verbessern und wir ökologischer denken und leben. Aber es wäre falsch, missionarisch aufzutreten und mit dem Finger auf andere zu zeigen.



Auch die Tour de Suisse wird Marlen Reusser im holländischen Team SD Worx fahren.

Wie viel Mut hatte es benötigt, vor ein paar Jahren als Ärztin einen spannenden, gut bezahlten Job aufzugeben und es als Radprofi zu versuchen?

Geld war nie und wird nie eine Entscheidungsgrundlage für mich sein, etwas zu tun oder nicht zu tun. Ich bin nicht naiv, weil ich weiss, dass man Geld benötigt, um ein anständiges Leben zu führen. Doch wenn man nur finanziellen Überlegungen folgt, ist das selten eine gute Idee, um glücklich zu werden. Viel besser ist es, seine Leidenschaften auszuleben, seine Interessen und Träume zu verfolgen.

Sie sind bei Sponsoren als Werbeträgerin beliebt und sehr erfolgreich als Radprofi unterwegs. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Leben und Ihrem Einkommen?

Ich darf meine Passion ausleben, das ist mir wichtig. Und ich kann mittlerweile gut davon leben.

Wie sehen Sie generell die Entwicklung des Frauensports?

Es geht vorwärts. Aber man sollte den Sport nicht isoliert betrachten. Es ist elementar, dass Frauen in allen Bereichen genügend Respekt bekommen und gleichberechtigt behandelt werden. Die Situation im Radsport ist leider immer noch so, dass die Männer deutlich mehr Aufmerksamkeit erhalten. Bei uns Frauen fehlt oft die Sichtbarkeit, deshalb kennt man die Fahrerinnen weniger gut.

«Bei uns Frauen fehlt oft die Sichtbarkeit»

Sie begannen erst sehr spät mit Leistungssport. Denken Sie manchmal, was möglich gewesen wäre, wenn Sie schon als Mädchen trainiert hätten?

Nein, so funktioniere ich nicht. Es ist genau richtig, wie sich alles entwickelt hat in meinem Leben. Und mir bleiben noch ein paar gute und schöne Jahre im Radsport. Nächstes Jahr finden die Olympischen Spiele in Paris statt, das wird hoffentlich ein grossartiges Erlebnis.

Sie wuchsen auf einem Bauernhof in einer ländlichen Gegend auf. Wie stark hat Sie das geprägt?

Ich wohne immer noch in Hindelbank, das ist meine Heimat. Aber natürlich bin ich auch deswegen Vegetarierin geworden, weil ich leider auf vielen ländlichen Betrieben gesehen habe, wie Tiere teilweise gehalten werden. Es hat bei mir nichts mit Lifestyle zu tun, dass ich mich bewusst, mit Respekt und vegetarisch ernähre.

Und was machen Sie in 10 Jahren?

Sie würden jetzt gerne hören, dass ich dann als Ärztin und Politikerin tätig bin, oder (schmunzelt)? Wie gesagt: Ich lebe in der Gegenwart. Wenn ich sehe, was sich in meinem Leben in den letzten 10 Jahren verändert hat, dann ist es sehr schwierig, heute eine Prognose zu stellen, was 2033 sein wird. Ich möchte auch dann die Balance im Leben finden. Alles andere ergibt sich, an Interessen fehlt es mir nicht.

● Interview: Fabian Ruch

Tour de Suisse Special

in der nächsten

Ausgabe vom 9. Juni 2023

WIR ONLINE MAGAZIN



Ihr Inserat oder ihre Publireportage erscheinen in der Hauptausgabe vom 9. Juni und in der Reminder-Ausgabe vom 26. Juni 2023

Zahlbar mit 70% WIR		Druckunterlagen: PDF / EPS / JPG / PNG		Zahlbar mit 70% WIR	
	1/1 Seite 168 x 232 mm CHF 500.-		1/2 Seite 168 x 124 mm CHF 300.-		1/4 Seite 168 x 62 mm 82 x 124 mm CHF 250.-
	1/8 Seite 82 x 62 mm CHF 200.-				

WSmarketing - M 079 207 81 26 - T 071 925 30 35
wsonderer@bluewin.ch - www.wsmarketing-rossrueti.ch

alftechnik

Ihr Spezialist für Parkiertechnik,
Garagenbau und Systembau



Michael Zurbrugg, Geschäftsführer und Inhaber



alftechnik

alftechnik GmbH
Waldeggstrasse 1
Postfach 290
CH-3097 Liebefeld / Bern
Telefon +41 (0)31 972 972 0
E-Mail info@alftechnik.ch
www.alftechnik.ch



Das Unternehmen

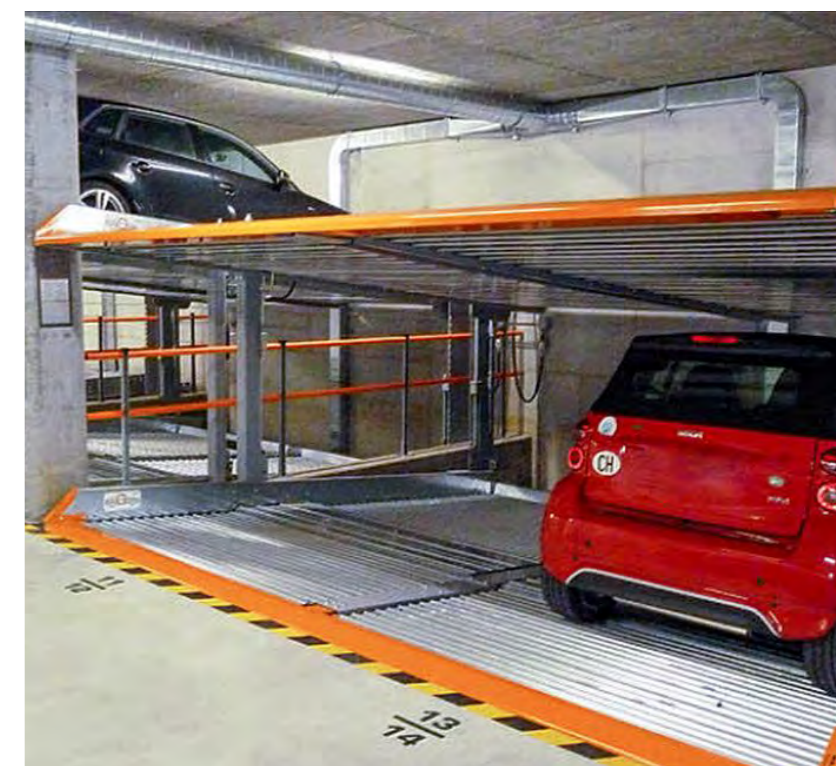
Die vom Gründer und Inhaber geführte Firma alftechnik GmbH ist einer der wegweisenden Schweizer Anbieter für Parkier-Anlagen, wie Stapelparker, Verschiebeparkieranlagen, Drehscheiben oder Automatik-Parker. Als Generalvertretung der Firma Klaus-multiparking für die Schweiz und Liechtenstein bedienen wir unsere Kunden mit einer kompetenten Beratung, sowie der Lieferung und der Installation von neuen Objekten. Wir kümmern uns ebenfalls um Wartung, Reinigung, Reparatur oder Aufrüstung der bestehenden Anlagen. Unsere jahrelange Erfahrung macht uns zum Spezialisten.

Das Angebot von alftechnik GmbH wird ergänzt durch eine reiche Palette von Garagentoren, Carports, Überdachungen und Fahrradunterständen. Wir besuchen unsere Kundschaft vor Ort, erstellen objektbezogene Offerten, liefern und montieren.

Zufriedene Kunden- motivierte Mitarbeiter

Unser Ziel ist es, für jeden Interessenten die für ihn am besten passende Parkierlösung zu finden. Wir begleiten Firmen, Institutionen und Privatpersonen. Unsere Parkiersysteme findet man in den Tiefgaragen der Grossstädte, bei luxuriösen Villen, Oldtimer-Museen oder kleinen Hotels in den Bergen. Wir stellen uns jeder Herausforderung!

Das Arbeitsspektrum für die Techniker ist entsprechend vielfältig. Der Firmenerfolg basiert auf unseren engagierten, fachkundigen und qualifizierten Mitarbeitern.



- > Mechanische Parkiersysteme
- > Garagentore
- > Carports und Fertiggaragen
- > Fahrradunterstände und Fahrradparker

alftechnik GmbH
www.alftechnik.ch

Waldeggstrasse 1 – 3097 Liebefeld
Postfach 290 – T +41 31 972 972 0



50% WIR
bis Fr 3'000.-



ANDREAS & BILLY
INTERNATIONALES ZAUBERDUO



100% WIR
direkt buchen:
info@abill.ch

«Klassiker ...oder so»

Magic Comedy
Ticketpreis: 28.--
Einlass 19:00 Uhr

21.10.23 | 20:00
Bauernhaus an der Limmat
Bahnhofstrasse 24 | 5300 Turgi

Tickets und Veranstalter: ABILL.ch | Events and more | Infos: www.zauberduo.com



ANDREAS & BILLY
INTERNATIONALES ZAUBERDUO

«Klassiker ...oder so»

Was passiert, wenn ein Schwabe und ein Schweizer auf der Bühne stehen? Dies alleine ergibt schon eine humoristische Situation. Wenn dann beide noch zaubern können, ist ein unterhaltsamer Abend garantiert.

«Klassiker ...oder so» Andreas hängt an seinen Klassikern und Billy ist eher ...oder so. Das neue Programm vom Internationalen Zauberduo ist keine gewöhnliche Zaubershow.

Andreas, der ruhige, klassische, poetische Magier trifft auf Billy, den chaotischen Zauberer, der nur Flausen im Kopf hat. Schon von Anfang an möchte Billy lieber alles andere zeigen als die Klassiker, die eingeübt wurden. Dank Andreas kühlem Kopf kommt alles gut.

Sind Sie dabei, wenn es heisst:

«Klassiker ...oder so» mit dem Internationalen Zauberduo Andreas und Billy.

Magic Comedy
Ticketpreis: 28.--
Einlass 19:00 Uhr

21.10.23 | 20:00
Bauernhaus an der Limmat
Bahnhofstrasse 24 | 5300 Turgi

Tickets und Veranstalter: ABILL.ch | Events and more | Infos: www.zauberduo.com





Willkommen auf Giusi's Nollen

Nach einer 3-monatigen Umbauphase war es am Sonntag, 7. Mai soweit. Das frisch renovierte Hotel & Restaurant Nollen in Hosenruck /TG präsentiert sich seinen Gästen in neuem Kleid. Die exklusive Lage mit 360° Panorama-Sicht auf die Schweizer Alpen oder Bodensee, lädt zum Verweilen und Geniessen ein. Ob bei einem Ausflug mit der Familie, einem Zwischenstopp auf dem Wanderweg, für ein gediegenes Abendessen oder einen Ferientaufenthalt - das Hotel & Restaurant Nollen hat für jeden etwas zu bieten.

Neue Führung

Das bekannte Hotel & Restaurant Nollen wird neu von einem Trio aus regionalen Unternehmern geleitet. Für sie ist der "Nollen" ein Herzensprojekt. Sie lieben die Gastronomie, sei es als Gastronom oder als Freunde der Kulinarik.

Die Restaurants

Erleben Sie in den frisch renovierten Räumlichkeiten den Geschmack von frischen, regionalen und saisonalen Gerichten, die von der Leidenschaft für gutes Essen und der Liebe zur Natur geprägt sind.

Grillstübli

Fleisch-Liebhaber fühlen sich im Grillstübli so richtig wohl. Erlesene Fleischstücke aus dem Dry Ager werden direkt auf dem Holzkohlegrill zubereitet. Tägliche Empfehlungen und eine kleine à-la-carte Karte ergänzen die Fleischspezialitäten aus der Region.

Panorama-Restaurant

Im Panorama-Restaurant werden leckere à-la-carte Gerichte und kreative Menükreationen gezaubert. Für Vereine und Familien auch mal was «Einfaches» und «Herzhaftes» serviert.

Terrasse

Mit einem unglaublichen Panorama-Blick vom Bodensee bis zu den Alpen, lädt die Terrasse zum Verweilen und Geniessen ein. Die Speisekarte bietet eine breite Palette an leckeren Gerichten mit einer kleinen Karte am Nachmittag, die von den Nollen-Köchen mit Sorgfalt und Liebe zum Detail zubereitet werden. Und während Sie entspannen, können sich Ihre Kinder sicher und glücklich auf dem neuen Spielplatz vergnügen.

Der Hektik und dem Lärm des Alltags entfliehen.

Die ruhige Lage und die einmalige Aussicht lässt Sie schnell zur Ruhe

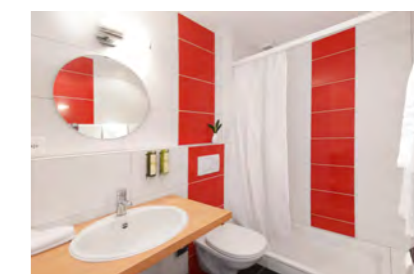


Die neue Leitung freut sich auf spannende Begegnungen und interessante Gespräche im neuen/alten Hotel & Restaurant Nollen. Von Links: Rolf Spornberger (Teilhaber), Giusi Storniolo (Geschäftsführer, Teilhaber) & Rolf Oehler (Teilhaber)

kommen und den Moment geniessen. In den 14 individuell und charmant eingerichteten Zimmern finden Sie all den Komfort, den Sie als Familie, Einzelreisende oder Geschäftsreisende zum Entspannen benötigen. Buchen Sie bereits heute ihr Zimmer mit Panoramablick unter info@giusisnollen.ch. Checkin ist täglich von 15:00 Uhr bis 22:00 Uhr, Checkout täglich bis 10:30 Uhr.

Feste feiern, wie sie fallen!

Ob Taufessen, Geburtstag, Firmenanlass oder Hochzeit, Feste müssen gefeiert werden. Die renovierten Räumlichkeiten bieten genügend Platz für private Feiern, geschäftliche Anlässe oder Bankette jeglicher Art. In einer persönlichen Beratung hilft Ihnen das Nollen-Team gerne zu einem gelungenen Fest, das noch lange in bester Erinnerung bleibt.



WIR-Verrechner sind herzlich willkommen

Das Hotel Nollen war bis anhin ein beliebter WIRpartner für Gäste aus der ganzen Schweiz. Unter der neuen Geschäftsführung sind auch zukünftig «WIR'ler» herzlich willkommen.

Für das Mittagmenü werden gerne 50% WIR akzeptiert. Am Abend erhalten ausschliesslich Besitzer von Gutscheinen die Möglichkeit, 50% der Rechnung mit WIR zu begleichen. Konsumations- oder Hotelgutscheine werden gerne ab einem Betrag von Fr. 1'000.- (davon 50%



WIR) ausgestellt, die Höhe oder den Wert der Gutscheine bestimmt der Gast. Profitieren Sie von diesem attraktiven Angebot, machen Sie den «neuen» Nollen auch zukünftig zu einem beliebten Treffpunkt für WIR-Verrechner.

nollen
Hotel & Restaurant

Hotel & Restaurant Nollen
Am Nollen 1

9515 Hosenruck/TG

info@giusisnollen.ch

+41 71 521 31 41

www.giusisnollen.ch

Öffnungszeiten:

Mi - Sa 10 - 23 / So 10 - 21 Uhr

Arpagaus Storen GmbH

Qualität die sich sehen lässt!

Ende 2019 haben wir uns als Familienunternehmen selbständig gemacht. Wir waren beide bisher in dieser Branche tätig und sind voller Motivation und Herzblut zu zweit gestartet. Mittlerweile sind wir gewachsen und haben eine Handvoll gute Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die unsere Leidenschaft teilen.



Professionelle Beratung und Qualitätsprodukte

Wir sind Ihr Spezialist, wenn es um Storen aller Art geht. Besprechen Sie mit uns, was Sie suchen, und wir finden eine Lösung welche Möglichkeiten es vor Ort gibt und Ihrem Wunsch am besten entspricht.



Roger Arpagaus
Inhaber, Geschäftsführung, Verkauf, Montage



Wir zeigen Ihnen, was es für Möglichkeiten gibt, und nennen die Vorteile und Preisunterschiede.



Bei uns erhalten Sie Lamellenstoren, Rollläden, Sonnenstoren, Sonnenfächer, Verglasungen, Wintergarten, Fensterläden, Sonnenschirme, Insektenschutz, Indoor-Produkte und vieles mehr.



Wieso bei uns und nicht woanders?

- Wir haben uns auf keine Lieferanten spezialisiert, da es von allen Lieferanten gute Produkte gibt und wir das dem Kunden passendste Produkt anbieten möchten. Daher können wir auch alle Fremdprodukte reparieren, was ein grosser Vorteil ist.
- Wir nehmen gerne **25% WIR**.
- Gute Erreichbarkeit. Ohne Umweg direkt zum Chef oder Chefin am Telefon. Wir rufen innert 24 Std. zurück und bei einem Notfall vorher.



Niederlassung im Kanton Schaffhausen:

Zu Beginn dieses Jahres haben wir uns vergrössert und in Bibern SH eine 2. Niederlassung eröffnet. Ihre Ansprechpartnerin ist Manuela Brugger.



Arpagaus Storen GmbH

Qualität die sich sehen lässt!



WIR 100%

Novo-Taxi Rotkreuz
079 660 60 90

- Flughafen-Shuttle
- 1–8 Personen
- Hol-Bring-Service

www.novo-taxi.ch

Das nächste
WIR ONLINE MAGAZIN
erscheint am 9. Juni 2023

ZENTRA PRINT

Visitenkarten - Flyer - Broschüren
Briefpapier - Kuverts - Werbebanden -
Bierdeckel - Tischset und noch viel mehr ...



Immer mit 100% WIR

www.zentra-print.ch

Andere Sprachen – andere Sitten

Glaukt man der Fernsehserie „Star Trek“, so wird es im 24. Jahrhundert keine Sprachbarrieren mehr geben, denn Amerikaner, Chinesen, Russen und sogar Wesen von fremden Planeten sprechen wie mit einer Sprache. Verantwortlich dafür ist ein kleines, unsichtbares Gerät: der Universalübersetzer. Aber selbst dieses Wunderwerk der futuristischen Technik stößt manchmal an seine Grenzen. Hin und wieder begegnet die Sternflottencrew einer Kultur, die so fremd ist, dass sich die Bedeutung des Gesagten nicht übertragen lässt. In diesen Situationen wird deutlich, dass Sprache mehr ist als die bloße Aneinanderreihung von Worten, und dass zur gelungenen Verständigung auch Kenntnisse über Mimik, Gestik und kulturelle Hintergründe notwendig sind.



Für diese Erkenntnis muss man allerdings nicht ins All fliegen.
Es genügt ein Blick über den europäischen Tellerrand in die Fremde. Ob im Urlaub oder im Umgang mit Zuwanderern, wenn wir die Grenzen unseres eigenen Kulturkreises überqueren, werden Selbstverständlichkeiten schnell infrage gestellt. Die Art und Weise, wie wir unsere Umgebung beschreiben, prägt unser ganzes Denken und Wahrnehmen. Eine andere Sprache bedeutet daher nicht einfach nur einen unterschiedlichen Klang der Worte, sondern mitunter eine ganz andere Sicht auf die Welt.

In Bulgarien und Griechenland bedeutet zum Beispiel
ein Nicken Nein, während man für Ja den Kopf schüttelt. Auch andere Gesten können je nach Land ganz unterschiedlich gedeutet werden. Und wenn man mit solchen Kleinigkeiten schon gehörig ins Fettnäpfchen treten kann, wie sieht es dann erst mit komplexeren Sachverhalten aus? Wer oft in fernen Ländern auf Ge-

schäftsreise ist, kann unzählige Beispiele anführen, bei denen kulturelle Unterschiede zutage treten. Die Übergabe von Visitenkarten ist in Ländern wie Japan oder China ein ernstzunehmendes Ritual. Geschenke sind zwar üblich, aber auch hier ist Vorsicht geboten. Ist es zu teuer, bringt es den Beschenkten in Verlegenheit und wird abgelehnt. Eine Uhr symbolisiert das Ablaufen der Lebenszeit – jemanden damit zu beschenken, ist daher ein absolutes Tabu.

Auf einer Reise können wir solche Missverständnisse
vielleicht schnell mit einem Lachen abtun. Anders sieht es aus, wenn jemand in ein fremdes Land zieht und dauerhaft anderen Verhaltensweisen und Denkmustern begegnet. Wie lebt man in einer Kultur, der eine ganz andere Erklärung für die Welt zugrunde liegt? Es gibt Gesellschaften, in denen das Individuum wesentlich weniger zählt als bei uns. Der Einzelne existiert nur eingebettet in die Gemeinschaft der Familie, eine Stammes- oder gar die Na-

tur als Ganzes. Das kann so weit gehen, dass ein Aborigine in Australien auf sich selbst zeigt, wenn er auf einen Punkt hinter sich deuten will, da er sich selbst und die Natur, in der er sich bewegt, als gleichwertig betrachtet. Jede Religion hat eine eigene Erklärung für Krankheiten, Leiden und den Tod. Solche Unterschiede spielen zum Beispiel bei der Verarbeitung von Trauer und Verlust eine große Rolle. Die Behandlung von psychischen Krankheiten wie Depressionen kann dadurch je nach Kultur sehr unterschiedlich ausfallen.

In Zeiten von Globalisierung und Migration stoßen wir heute
oft auf sprachliche und kulturelle Barrieren. Aber anstatt uns von ihnen aufhalten zu lassen, sollten wir uns mit ihnen auseinandersetzen. Denn wer die Beweggründe von anderen versteht, verliert die Angst vor dem Fremden. Der Blick über den Horizont kann uns schließlich auch spannende neue Welten eröffnen, durch die wir uns selbst besser kennenlernen können.

Foto: © Clipdealer/DEIKE



Jan Schoch vor dem Herzen des Projekts Appenzeller Huus, dem Boutique-Hotel Bären in Gonten.

Foto: Klaus Andorfer

Mehr als ein «Appenzeller Huus» für Gonten

In Gonten (AI) entsteht hinter dem historischen Hotel Bären ein neues Quartier mit Hotelneubau, Alterswohnungen und «Unternehmerwohnungen». Als Haupt-Finanzierungspartnerin wählte Bauherr Jan Schoch die Bank WIR.

Wer mit der Bahn nach Gonten unterwegs ist und sich von der idyllischen Landschaft ablenken lässt, riskiert, das 1450-Seelen-Örtchen zu verpassen. Denn es gilt «Halt auf Verlangen». Jedoch nicht mehr lange, wenn es nach Jan Schoch geht. Sein Projekt Appenzeller Huus soll Gonten von einem Durchgangsdorf zu einer Oase des Verweilens machen. Dies, ohne den Charakter der langgezogenen Siedlung zu verfälschen. Die fünf neuen Gebäude in traditioneller Strickbauweise – eine Erweiterung des historischen Hotels Bären um einen Hotelneubau und vier Häuser mit Wohnungen – sind alle individuell gestaltet und haben ihren eigenen Charakter. Ihre Ausrichtung und Höhenentwicklung orientieren sich an den prägenden Gebäuden des Ortes, insbesondere an der nahen Kirche, deren Firsthöhe nicht überschritten wird. Geht es nach Schoch, wird das erneuerte Dorfzentrum zu einer Entschleunigung im Ort führen, die den Kern des Projekts Appenzeller Huus trifft: eine Entwicklung der Sinne und Seele, eine Wohltat für Körper und Geist.

Sie sind in der Welt der Derivate und Fintechs zu Hause und haben sich einen Namen durch die Gründung von Leonteq gemacht. Wie kam es zum Kauf des «Bären» in Gonten?

Jan Schoch: Schon vor dem Verkauf des Derivat-Fintech Leonteq 2017 war ich mit der Valastone AG im Im-

mobilienbusiness tätig. Dadurch bin ich übrigens erstmals mit dem WIR-System in Kontakt gekommen. 2014 habe ich von der baldigen Schliessung des «Bären» gehört und habe meine Eltern, die dort vor knapp 45 Jahren geheiratet haben, zu einer Art Abschiedsessen eingeladen. Die engagiert arbeitenden Angestellten des «Bären» taten mir ebenso leid wie der Umstand, dass auch das mit ziemlich genau 420 Jahren älteste Gebäude im Dorf – älter als die Kirche – vor einer ungewissen Zukunft stand. Alle Einwohner Gontens verbinden mit diesem Gasthaus irgendeine persönliche Geschichte. Ich fand es wichtig, den Betrieb aufrechtzuerhalten und kaufte den Erben von Ex-CS-Präsident Hans-Ulrich Dörig den «Bären» ab, mit dem Ziel, ihn zu neuem Leben zu erwecken.

Gibt es Anknüpfungspunkte zwischen Fintech und Hotellerie?

Beide Branchen sind stark in der Digitalisierung. Allerdings musste ich feststellen, dass in der Hotellerie die verschiedenen Anbieter nicht gut oder gar nicht zusammenarbeiten. So mussten wir etwas nachhelfen, damit diverse Schnittstellen geöffnet werden konnten. Ein Unterschied besteht darin, dass in der Fintech-Branche die abstrakten und hochtechnischen Prozesse klar dominieren, während im Gastgewerbe wesentlich mehr Herzblut investiert werden muss.



Geschäftsführer Johannes Sommer.



Küchenchef Jürgen Schmid.



Besitzer Jan Schoch auf der Wiese hinter dem «Bären», auf der ein neues Dorfquartier entstehen wird, nämlich... Foto: Klaus Andorfer



... die Hotelenerweiterung mit Pool auf dem Dach (Mitte), Alterswohnungen (rechts) und drei Häusern mit «Unternehmerwohnungen», wovon links eines zu sehen ist.

Zu rund 50% bin ich immer noch mit der angestammten Branche verbunden: Vor einigen Jahren habe ich Anova gegründet, ein Fintech, das gerade eine enorme Entwicklung durchmacht. Während Leonteq Technologien für die Herstellung von Anlageprodukten entwickelt, nimmt Anova die Anlegerperspektive ein und bewertet solche Produkte.

In welchem Zustand haben Sie den «Bären» angetroffen?

Während das Restaurant im ersten Stock funktionierte, war das Erdgeschoss eine richtige Rumpelkammer, die 120 Mulden füllte. In enger Absprache mit dem Denkmalschutz haben wir 2015 Balken und Böden freigelegt und das Haus in den ursprünglichen Zustand zurückgeführt. Im Keller befinden sich nun der Weinkeller mit zwei Hotelzimmern, in den Stöcken über dem Restaurant sind die Hotelzimmer und im 5. Stock der Wellnessbereich untergebracht. Auch die Hotelzimmer im Anbau aus den 60er-Jahren sind im Romantik-Stil umgebaut worden.

Den Umbau des «Bären» haben Sie mit eigenen Mitteln finanziert. Mittlerweile hat das Projekt eine neue Dimension angenommen ...

Gegenüber dem «Bären» steht der «Löwen», ebenfalls ein denkmalgeschützter Bau. Ich hatte die Absicht, dort Räumlichkeiten für meine Büros zu mieten, aber der Besitzer wollte verkaufen. Ich griff Anfang 2021 zu und entwickelte die Vision eines neuen Dorfteils, der den «Bären», den «Löwen», einen Hotelneubau, drei Gebäude mit Appartements bzw. Unternehmerwohnungen und ein Gebäude mit Alterswohnungen umfasst. Gegenwärtig wird der «Löwen» umgebaut, ein Anbau zurück- und neu aufgebaut. 2023 werden 24 Zimmer und ein Even-

traum für Hochzeiten, Konzerte und Lesungen zur Verfügung stehen. Der Hotelneubau und die Wohnungen werden auf einer Matte hinter dem «Bären» zu stehen kommen und sollten Mitte oder Herbst 2024 bezugsbereit sein. Das ganze Projekt läuft unter dem Namen Appenzeller Huus.

Wie hat die Dorfbevölkerung auf das Projekt Appenzeller Huus reagiert?

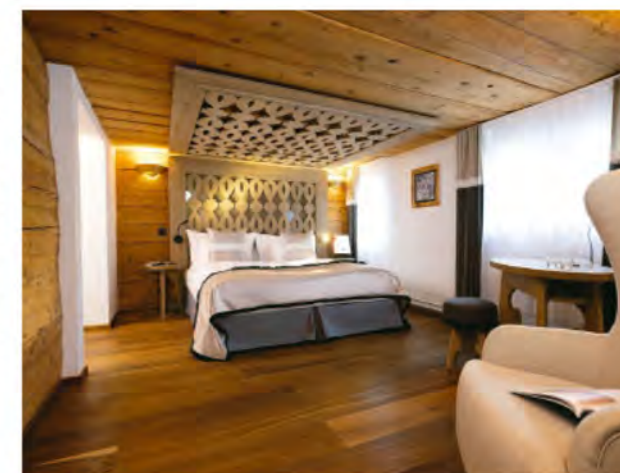
Die Erweiterung des Hotels Bären bedurfte eines neuen Quartierplans und Richtprojekts. Dieses war das Resultat eines Wettbewerbs, an dem vier Architekturbüros beteiligt waren und aus dem die Rüssli Architekten AG aus Luzern siegreich hervorging. Die Reaktion der Gontener war sehr positiv. Während der Umbauphase des «Bären» wurde den Einwohnern bewusst, was es bedeuten würde, wenn das Gasthaus während Jahren verlassen geblieben wäre. Jetzt haben sie nicht nur den «Bären» zurückbekommen: Das Projekt Appenzeller Huus nimmt Rücksicht auf den Charakter des Dorfs und gibt ihm ein neues, allen zugängliches Zentrum – den «Dorfplatz» – zwischen dem «Bären» und dem Roothuus. Das Roothuus beherbergt das Zentrum für Appenzeller und Toggenburger Volksmusik, die von Landammann Roland Inauen präsiert wird.

Das Projekt wird hauptsächlich von der Bank WIR finanziert. Wie kam es dazu?

Das hat zwei Gründe. Zum einen wurde mir die Bank WIR von der Avobis Group AG empfohlen, eine unabhängige Dienstleisterin in Sachen Immobilien und Hypotheken.

Damit war die Bank WIR aber erst eine Kandidatin unter vielen, denn es lagen auch Finanzierungsangebote von

praktisch jeder infrage kommenden Bank zwischen Zürich und Appenzell auf dem Tisch. Den Ausschlag für die Bank WIR gab die Expertise der Bank im Bereich Hotelfinanzierung und -bewertung, denn nicht nur die Finanzierung, auch die Begleitung eines sich entwickelnden Projekts durch die Bank ist wichtig. Für mich sehr wertvoll ist insbesondere die Zusammenarbeit mit Christoph Känel. Er ist jemand, der die Branche versteht und mir die kompetente, konstruktive, partnerschaftliche und längerfristige Begleitung bietet, die ich mir vorgestellt habe. Das machte den Unterschied. Ginge es einfach darum, das Hotel durch eine einmalige Überweisung zu finanzieren, wären andere Angebote interessanter gewesen.



Hotelzimmer im historischen «Bären».



Ruheraum im Spa-Bereich.

Fotos: zVg

«Nicht nur die Finanzierung, auch die Begleitung eines Projekts durch die Bank ist wichtig.»

Wie wird der Komplex mit «Bären», «Löwen», Hotelneubau und Wohnungen positioniert sein?

Das Boutique Hotel Bären beherbergt bereits heute Geniesser, Romantiker und Golfer – der 18-Loch-Golfplatz ist nur Minuten vom Hotel Bären entfernt. Der «Löwen» ist für Familien und Sportbegeisterte gedacht. Im Sommer ist die Gegend für Biker und Wanderer ideal, ausserdem hat es einen Seilpark, einen Barfussweg, eine Rodelbahn, und im fünf Minuten entfernten Appenzell Tennisplätze. Im Winter ist Schneewandern, Langlaufen und Skifahren angesagt; in der Region sind 12 Skilifte in Betrieb. Ausserdem liegt Gonten am Jakobsweg, was übrigens das Wappen Gontens mit den beiden Pilgerstäben erklärt. Der Hotelneubau bzw. die Hotelweiterung ist unterirdisch mit dem «Bären» verbunden und mit den 32 Zimmern und Suiten auf Gäste im Wellness- und Spa-Bereich ausgelegt. Pool und Sauna befinden sich im Dachgeschoss mit toller Aussicht in die Berge. Die Wohnungen sind auf vier Häuser verteilt. In einem Haus werden 20 Wohnungen im Angebot stehen, 23 weitere Wohnungen für Unternehmer sind auf drei separate Häuser verteilt.

Was ist unter diesen Unternehmerwohnungen genau zu verstehen?

Sie sind für Unternehmer gedacht, die viel unterwegs sind und nur Teilzeit – und mit Service! – fest an einem Ort wohnen wollen. In der übrigen Zeit können ihre Wohnungen als Hotelzimmer vermietet werden. Die grösseren Wohnungen à 150 m² sind so konzipiert, dass aus ihnen drei Hotelzimmer gemacht werden können. Die Einnahmen werden zwischen Hotel und Wohnungsbesitzer geteilt. Teilzeitwohnen für Unternehmer ist ein innovativer Ansatz, der meiner Erfahrung nach einem Bedürfnis entspricht. Nicht zu vergessen ist dabei, dass der Kanton Appenzell Innerrhoden aus steuerlicher Sicht für Unternehmer sehr interessant ist.

«Teilzeitwohnen für Unternehmer ist ein innovativer Ansatz.»



Blick ins Restaurant des Hotels Bären.



Hans Rhyner ist verantwortlich für den Weinkeller.

Auch Hermann Blumer dürfte ein Garant für die fachgerechte Verwendung der Holzkonstruktionen sein...

Es ist uns gelungen, mit Hermann Blumer einen Appenzeller und Pionier im Holzbau für das Projekt zu gewinnen. Blumer hat für Grössen wie Zumthor, Libeskind, Herzog & de Meuron oder Shigeru Ban gearbeitet und handelt nach dem Grundsatz «Es gibt nichts, was man nicht mit Holz bauen könnte».

Wie stark sind Sie im Tagesgeschäft involviert?

Auch hier verlasse ich mich auf erfahrene Fachleute. Geschäftsführer Johannes Sommer ist ein ausgewiesener Profi, vor allem auch im für uns immer wichtiger werdenden Event-Bereich, wo er zum Beispiel in Zürich im Park Hyatt und im Atlantis by Giardino Spuren hinterlassen hat. Für die Taverne und die Gourmet-Küche in der «Bärenstobe» zeichnet Jürgen Schmid verantwortlich. Er wirkte zuvor im Restaurant Aglio e Olio in Speicher, wo er mit seiner Küche 13 Gault-Millau-Punkte erreichte. Ein weiteres Highlight ist unser Weinkeller, der in den Händen der Weinkoryphäe Hans Rhyner liegt.

Involviert bleibe ich durch unsere regelmässigen Sitzungen, an denen auch Urs Grimm teilnimmt. Grimm blickt auf drei Jahrzehnte Erfahrung in der Luxus-Hotellerie zurück und berät uns mit seiner Unisono Hospitality Management AG beispielsweise in Sachen Effizienzsteigerung oder Outsourcing von Reservationen.

● Interview: Daniel Flury

WIRmarket.ch > Bären Gonten
WIRmarket.ch > Valastone

Hotelgäste, Pensionierte und Unternehmer – Sie fürchten keine Konflikte zwischen den Bewohnern der einzelnen Häuser?

Im Gegenteil. Der Aufenthalt wird für alle Beteiligten nicht eintönig sein. Die verschiedenen Gruppen leben zwar separat, können aber auch problemlos zusammenkommen, z. B. im für alle zugänglichen Spa oder im Eventraum. Ich rechne damit, dass so etwas wie eine eigene Subkultur entstehen wird. Daneben ist natürlich diese Vielfalt der Angebote ein Pluspunkt für den Verkauf.

In der Hospitality-Branche ist das Personal mit 40% vom Umsatz der grösste Kostenfaktor. Haben Sie bezüglich Lohnhöhe Vorteile gegenüber der Konkurrenz, und wo nehmen Sie angesichts des Fachkräftemangels das Personal her?

Gegenwärtig beschäftigen wir 30 Angestellte, in rund zwei Jahren rechne ich mit einer Verdoppelung. Ich bin überzeugt, dass ein aussergewöhnliches Projekt wie das Appenzeller Huus grosses Interesse in der Branche hervorruft und wir wesentlich mehr Bewerbungen erhalten werden, als Stellen zu vergeben sind. Das Hotel Bären ist jetzt schon der grösste Arbeitgeber in Gonten, das dürfte sich in Zukunft noch akzentuieren. Was das Lohnniveau anbelangt, würde ich behaupten, dass wir überdurchschnittliche Löhne bezahlen. Wir wollen gute Leute, die gerne für uns arbeiten.

Bereitet Ihnen die Verteuerung der Rohstoffe Sorgen?

Es gelten neue Spielregeln. Es gibt keinen Spielraum mehr bei Lieferfristen, keine Preis- und keine Fertigstellungsgarantien. Man könnte warten, bis sich die Situation normalisiert hat – doch wer weiss, ob nicht alles noch schlimmer wird. Etwas abgefedert werden die Preiserhöhungen dadurch, dass wir auf Appenzeller Holz setzen. Hier ist die Preisstabilität grösser. Vorteilhaft ist weiter, dass Produzenten z. B. das Baltikum verlassen und wieder in die Schweiz zurückkehren. Um den angepeilten Standard bei den Trocknungs- und Sägeprozessen sicher erfüllen zu können, habe ich trotzdem in einen entsprechenden Maschinenpark investiert und eine Firma für Holzverarbeitung gegründet – eine relativ hohe Kapitalinvestition, die sich für das Gesamtprojekt aber rechnet.

Podcast O-Ton

Die WIR Bank setzt auf Einzigartigkeit: Christoph Känel ist als «Übersetzer» zwischen Finanzwelt und Gastgewerbe Ansprechpartner von Hoteliers und Investoren wie Jan Schoch. Mehr dazu im Podcast der Bank WIR.



Alle Infos zur Podcast-Plattform Ihrer Wahl: blog.wir.ch/podcast



Bürostuhl JET.III

Aktion! 100% WIR

599.- Stutz

exkl. MwSt. in CHF

- sehr ergonomisch
- viele Funktionen
- inkl. Armlehnen

schweizweit Gratis-Lieferung!

seit
85 Jahren
in Chur

BÜROMÖBEL?



BÜROTECHNIK?



BD Bärtsch + Dobal
immer wenn's um Ihr Büro geht

www.bd-chur.ch
081 258 30 60
7000 Chur

Die Bank WIR an der 1. Gastia

Messen müssen sich neu erfinden. Das gilt auch für die Olma Messen St. Gallen, die ihr Fachmessengeschäft weiterentwickelt und Anfang April mit der Gastia einen ersten Meilenstein erreicht haben.



Die Erweiterung des historischen Hotels Bären in Gonten ist Teil des Projekts «Appenzeller Huus» von Jan Schoch.

Die Gastia ist eine neue Fachmesse für die Gastro- und Beherbergungsbranche. Nicht wenige der 8000 Messebesucher – vornehmlich aus den Kantonen St. Gallen, Thurgau und Appenzell – waren deshalb erstaunt, unter den 120 Ausstellenden nicht nur Anbieter von beispielsweise veganen Frühstücksideen oder automatischen Schliessanlagen für Hotels anzutreffen, sondern auch eine Bank. «Die Überraschung wich in den Gesprächen aber schnell dem Interesse für unsere Finanzierungsangebote, unsere Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Hotelkredit – und dem neuen Sparkonto plus!», so Roman Hengartner, Leiter der Bank-WIR-Filiale in St. Gallen.

Für staunende Gesichter und sehr positive Rückmeldungen sorgte auch das gut besuchte Referat über das von der Bank WIR mitfinanzierte Umbau- und Erweiterungsprojekt «Appenzeller Huus» in Gonten (vgl. WIRinfo 6/2022), mit dem Besitzer Jan Schoch und Christoph Känel, Leiter der Fachstelle Hotellerie und Gastronomie der Bank WIR.

Gemäss Messeleiterin Sandy Huber haben die Besucher- und Ausstellerumfragen sehr positive Ergebnisse gezeitigt. Und: «In den nächsten Monaten werden wir die Premiere analysieren und die Erkenntnisse für die Weiter-



Roman Hengartner, Leiter der Bank-WIR-Filiale in St. Gallen, im Gespräch mit Kunden an der 1. Gastia.

Fotos: zVg

entwicklung der Fachmesse nutzen.» Auch die Bank WIR wäre einem weiteren Engagement nächstes Jahr nicht abgeneigt. Roman Hengartner: «Für die Pflege des für die Bank WIR wichtigen Gastronetzes ist diese Messe ideal.»

● Daniel Flury

Mit WIR fahren Sie günstiger

Die Komplementärwährung WIR ist ausschliesslich innerhalb des WIR-Netzwerks einsetzbar und verschafft so dem Unternehmer Vorteile bezüglich Liquidität und Investitionskosten sowie einen Vorsprung gegenüber der Konkurrenz.

Immer wieder wird erzählt, dass mit WIR alles teurer sei. Dabei geht vergessen, dass viele Preisunterschiede einfach ein Abbild des Ungleichgewichts zwischen KMU und Discountern sind. Anhand des folgenden Beispiels eines fiktiven Gartenbau-Unternehmens werde ich aufzeigen, dass mit WIR Investitionen sogar günstiger sind als mit Schweizer Franken.

Variante 1: Beschaffung mit Schweizer Franken

Ein Gartenbau-Unternehmen benötigt einen neuen Kleinbagger. Der Preis für dieses wichtige Arbeitsgerät beträgt 40000 Franken. Den nötigen Betrag hat sich der Gartenbauer angespart, er braucht keine Finanzierung durch eine Bank. Die Investitionskosten betragen also 40000 Franken. Da der gesamte angesparte Betrag investiert wurde, steht er nicht mehr für weitere Anschaffungen oder die Bezahlung von Betriebskosten zur Verfügung.

Variante 2: Beschaffung mit WIR

Das Gartenbau-Unternehmen findet einen Partner aus dem WIR-Netzwerk, bei dem der Bagger mit 100% WIR gekauft werden kann. Da der Gartenbauer aktuell kein WIR-Guthaben hat, kombiniert er geschickt die verschiedenen CHW-Finanzierungsmöglichkeiten der Bank WIR.

- Der Kapitalbedarf für den Kauf ist identisch: 40000 Franken – nun einfach in CHW.
- 10000 CHW stehen dank dem CHW-Sofortkredit der Bank WIR zur Verfügung – völlig kostenlos.
- Für die restlichen 30000 CHW benutzt das Unternehmen einen mit Schweizer Franken gedeckten Kontokorrentkredit. Diese Limite verursacht in den ersten drei Jahren lediglich Kosten für die Bereitstellungskommission von 0,125% pro Quartal.

Als Deckung für den Kredit legt der Gartenbauer 30000 Franken als 3-jähriges Festgeld bei der Bank WIR an – kein Problem, denn für den Baggerkauf hat er ja 40000 Franken angespart. Dafür erhält er einen Zins von 1,2% (die aktuellen Zinsen finden Sie auf wir.ch). 10000 CHF bleiben also auf seinem Konto zur freien Verfügung – das gibt Luft für das Bezahlen der laufenden Rechnungen.

Die Investitionskosten sehen nun folgendermassen aus:

	Betrag	Zins	Kosten/ Ertrag in 3 Jahren
Kosten Sofortkredit	10 000.–	0,00%	0.–
Kosten gedeckter WIR-Kredit	30 000.–	0,50%	450.–
Ertrag aus dem Festgeld	30 000.–	1,20%	1080.–
Ertrag Total			630.–

Die Investitionskosten betragen über die drei Jahre gesehen also nur 39370 Franken.

Wettbewerbsvorteil und mehr Umsatz dank WIR-Finanzierung

Indem das Unternehmen WIR anstatt Schweizer Franken für die Investition nutzt, sinken seine Investitionskosten also um rund 1,5%, und es gewinnt zusätzlich 10000 CHF Liquidität.

Das sind aber nicht die zwei einzigen Vorteile. Durch den Einsatz von WIR verschafft sich das Gartenbau-Unternehmen einen Wettbewerbsvorteil gegenüber Mitbewerbern. Denn bei Offerten, bei denen die WIR-Akzeptanz ein Kriterium ist, kann es jetzt auch hohe WIR-Anteile akzeptieren und ist so attraktiver als die Konkurrenz.



Das Gartenbau-Unternehmen hat mit WIR einen Bagger angeschafft und profitiert mehrfach – welche Investition planen Sie? Fotos: istock



Bei einem WIR-Anteil von 30% gewinnt das Unternehmen so Aufträge in der Höhe von 130000.–. Das sind Aufträge, die es sonst nur schwer gewonnen hätte.

Die nächste Investition kommt bestimmt

Nach drei Jahren ist der WIR-Kredit so zurückgezahlt und das Festgeld steht wieder zur Verfügung – zum Beispiel für die nächste Investition. Ohne erneut zu sparen. Und der Gartenbauer weiss nun: Wer mit WIR anstatt Schweizer Franken investiert, fährt günstiger und gewinnt dadurch erst noch Aufträge und Kunden.

● Claudio Gisler, Leiter WIR-Beratung & Netzwerk, Mitglied der Geschäftsleitung



Highlight für Feinschmecker

Nach der diesjährigen WIR-Messe Ostschweiz steht fest: Die Ausgabe 2024 wird ausgebaut und richtet sich speziell an Gourmets und Geniesser.

Mit über 60 Ausstellenden und über 800 Besucherinnen und Besuchern war die WIR-Messe Ostschweiz im Stadtsaal von Wil ein Erfolg. Messechef Walter Sonderer: «Das grosse Interesse hat gezeigt, dass es wieder eine Nachfrage nach Messen und Ausstellungen gibt, wo man sich informieren, inspirieren lassen und neue Kontakte knüpfen kann.»

Aus diesem Grund soll die 4. WIR-Messe Ostschweiz nächstes Jahr ausgebaut werden. Sie wird mit zwei Tagen – Samstag, 13. April (10–18 Uhr), und Sonntag, 14. April 2024 (10–17 Uhr) – nicht nur länger, sondern vor allem auch vielseitiger. Sonderer: «2014 wird ein spezieller Food- und Gastrobereich den Besuchern Gele-

genheit geben, neue kulinarische Trends zu entdecken und zu degustieren.» Der Food- und Gastrobereich umfasst neben Gewürzen und Saucen auch frische Pasta, Käse, Fleisch und Wurstwaren sowie diverse Weine.

Anmeldung schon jetzt möglich

Besonders interessant ist der neue Bereich auch für Hotels und Gastrobetriebe aus der ganzen Schweiz. «Auch sie erhalten Gelegenheit, ihre Dienstleistungen zu präsentieren und können es den WIR-Kunden beispielsweise ermöglichen, Hotel- oder Restaurant-Gutscheine mit WIR zu kaufen», so Walter Sonderer.

Der Messechef rechnet mit gegen 80 Ständen und empfiehlt, sich schon jetzt einen Platz zu sichern. Das Anmeldeformular finden Sie unter www.wsmarketing-rossrueti.ch. Und Walter Sonderer ist erreichbar unter wsonderer@bluewin.ch und telefonisch unter 079 207 81 26 oder 071 925 30 35.

● Daniel Flury

Hier gehts zur Anmeldung:



Der Plättli-Zoo - ein familiäres Ausflugsziel mit Wildtieren, Natur und gutem Essen



Der Plättli Zoo - klein aber fein, mit viel Charme, in der herrlichen Natur oberhalb von Frauenfeld gelegen - ist ein beliebtes Ausflugsziel für Familien und bekannt für seine familiäre Atmosphäre. Der Plättli Zoo ist einer der wenigen verbliebenen Privatzoo's der Schweiz, der ohne Unterstützung aus öffentlicher Hand überleben konnte. Der Zoo wurde im Jahr 1958 gegründet und erstreckt sich heute über eine Fläche von 3,5 Hektar, auf der mehr als 150 Tiere aus 40 verschiedenen Arten leben. Nicole Engeler, Enkelin des legendären Zoogründers, führt den Zoo nun bereits in der dritten Generation.

Im Plättli-Zoo kann man Wildtiere wie Löwen und Pumas bewundern, Berberaffen herumtollen sehen und die Vögel in den Volieren beobachten. Aber es gibt auch ungewöhnlicheren Tierarten, wie z.B. Streifenhörnchen, Lamas und verschiedene Papageien, die den Zoo beleben. Kinder haben besonders an den Meerschweinchen und Ziegen grossen Spass.

Besucher können auch interaktive Erfahrungen im Zoo genießen, wie z.B. das Füttern von Tieren oder das Streicheln von Kaninchen im Streichelzoo. Vor allem bei Kindern beliebt ist auch der moderne Kinderspielplatz, der Grillplatz im Zoo und das direkt neben dem Zoo gelegene Restaurant mit herrlicher Aussicht auf das Thurtal.

Der Plättli-Zoo ist auch ein Ort, an dem Besucher etwas über den Artenschutz lernen können. Der Zoo engagiert sich aktiv in verschiedenen Artenschutzprogrammen und bietet auch Bildungsmöglichkeiten für Schulen und Gruppen an.

Plättli Zoo AG
 Hertenstrasse 41
 8500 FrauenfeldTG
 Telefon 052 720 81 91
 info@plaettli-zoo.ch
 www.plaettli-zoo.ch

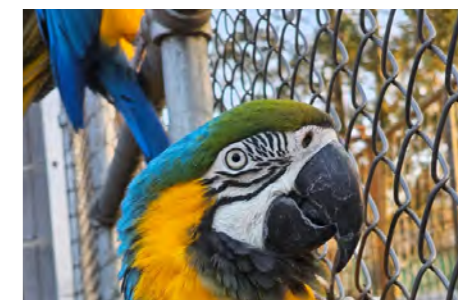


Das Restaurant Plättli ist ein wichtiger Bestandteil des Plättli-Zoos.



Das Restaurant bietet eine gemütliche Gaststube, einen tollen Panoramasaal und eine Gartenwirtschaft mit herrlicher Aussicht auf das Thurtal. Hier können Besucher durchgehend saisonale Köstlichkeiten aus der Küche genießen, einschließlich einer tollen Kinderspeisekarte. Das Restaurant ist von Montag bis Samstag von 9-22 Uhr und am Sonntag von 9-20 Uhr geöffnet. Für Anlässe und Reservierungen hat das Restaurant natürlich auch gerne länger für Sie geöffnet. Bitte beachten Sie jedoch die eigenen Öffnungszeiten im Zoo.

Mit seiner freundlichen Atmosphäre und der großen Auswahl an Speisen und Getränken ist es ein idealer Ort für Familien und Gruppen. Das familienfreundliche Ausflugsziel ist täglich offen und verfügt über eine gute Infrastruktur, die rollstuhlgängig ist und einen grossen, kostenlosen Parkplatz bietet, sowie einen Busbetrieb. Restaurant und Spielplatz sind auch ohne Zooeintritt zugänglich. Das engagierte Team von Nicole Engeler freut sich auf Ihren Besuch.



WIR ne+work

Das neue unabhängige WIR-Netzwerk

Ist Ihr KMU bereits WIR-Verrechner oder sind Sie einfach interessiert an dieser einmaligen Alternativwährung für kleine und mittelständische Unternehmen? Werden Sie ein Mitglied vom WIR-Network. Sie erhalten viele Inputs zur WIR-Verrechnung. Als Mitglied sind Sie zu unseren Treffen und Veranstaltungen eingeladen. Entdecken Sie den Mehrwert von WIR. Zur Teilnahme am WIR-System benötigt Ihre Firma ein WIR-Konto, welches Sie bei der Bank WIR eröffnen können. Registrieren Sie sich für weitere Informationen unter: www.wir-netz.ch

Gemeinsam
heisst WIR

www.wir-netz.ch

WIR ne+work

* ein unabhängiges Netzwerk der WIR-Geld Verrechner

Einzigartiges WIR-System

Seit 1934 ist die Komplementärwährung WIR für viele Firmen ein integraler Bestandteil ihrer Geschäftstätigkeiten in der Schweiz. Für die am WIR-System teilnehmenden Firmen hat das Arbeiten mit WIR viele Vorteile. Mit der Annahme von WIR verschafft sich das KMU einen zusätzlichen Kreis von Kunden, welche auf die Arbeiten und Dienstleistungen einen WIR-Anteil zahlen können. Dieses eingenommene WIR-Geld kann dann wieder unter den Teilnehmern verwendet werden. Somit schliesst sich ein wichtiger Kreislauf der gemeinsamen Wertschöpfung. Die WIR-Networks haben es sich zur Aufgabe gemacht, KMU's bei diesem Kreislauf zu unterstützen.

VORTEILE FÜR MITGLIEDER

WIR-Netzwerk

Wir fördern den Dialog zwischen unseren Teilnehmern, bringen Kontakte zusammen und bieten eine Plattform für die Verwendung von WIR-Geld.

WIR-Support

Plattformen wie WIRmarket, WIR-Messe, WIR-Chat, WIR ONLINE MAGAZIN und unsere Homepage bieten Hilfestellungen für die tägliche Verwendung von WIR.

WIR-Promotion

Wir sind überzeugt vom WIR-System und möchten neue Mitglieder von dieser genialen Idee überzeugen. Ebenfalls vertreten wir die Interessen der WIR-Teilnehmer gegenüber der Bank WIR.

WERDEN AUCH SIE MITGLIED

Unternehmen, Einzelfirmen und Startups können Mitglied werden und mit uns gemeinsam die Komplementärwährung WIR fördern. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und beantworten allfällige Fragen gerne persönlich.
www.wir-netz.ch

WIR ne+work

WIR ne+work

Ostschweiz

Das per 1. 1. 2023 fusionierte
Network Winterthur/Frauenfeld
sagt Dankeschön!



Mehr über das
regionale Netzwerk:
www.wir-netzwerk.ch



WIR ne+work Ostschweiz

Das per 1.1.2023 fusionierte
Network Winterthur/Frauenfeld
sagt Dankeschön!



Mehr über das
regionale Netzwerk:
www.wir-netzwerk.ch



WIR ne+work Ostschweiz

Das per 1.1.2023 fusionierte
Network Winterthur/Frauenfeld
sagt Dankeschön!



Mehr über das
regionale Netzwerk:
www.wir-netzwerk.ch



WIR ne+work Zürich

WORKSHOP: Erfolgreich netzwerken

mit Erfolgstrainer Francois Cochard

Netzwerk-Events sind für KMUs eine wichtige Plattform für die Kundengewinnung. Doch wie geht «netzwerken» richtig? Erfolgstrainer Francois Cochard zeigt in diesem Workshop, worauf es ankommt, und wie Sie an Veranstaltungen erfolgreich Kontakte knüpfen können. Sie lernen, wie Sie Ihre Kommunikation und Ihr Verhalten in Gruppen verändern können, um mehr zu erreichen. In praktischen Übungen haben Sie die Möglichkeit, das Gelernte anzuwenden und sich aktiv, effizient und erfolgreich zu vernetzen.

www.markenmentor.ch



Essen mit
100% WIR

Mittwoch, 24. Mai 2023

Hotel Thessoni – Regensdorf ZH

Das Programm: 17.30 h Eintreffen der Gäste
18.00 h Workshop «Erfolgreich netzwerken»
20.00 h Gemeinsames Abendessen für alle, die möchten

Ort: Eichwatt 19, 8105 Regensdorf
Die Anmeldung: www.wir-netz.ch
Die Kosten: Mitglieder kostenlos (Nichtmitglieder CHF/CHW 80)
Abendessen auf eigene Kosten

WIR ne+work Zürich

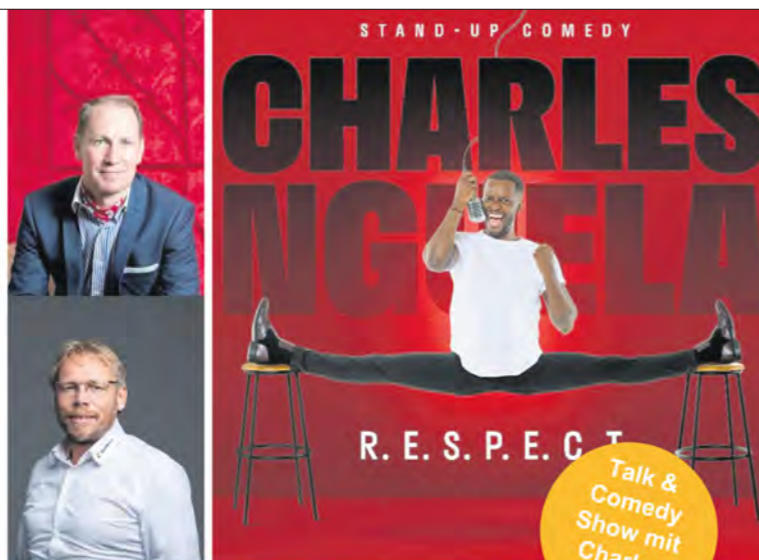
KMU TALK mit Comedy Show von Charles Nguela

Casino Theater Winterthur

KMU Talk: Die Bedeutung von Netzwerken und andere unternehmerische Erfolgsgeschichten

Gäste:
Charles Nguela – Comedian
Dieter Bachmann – CEO Gottlieb Spezialitäten AG
Walter Hübscher – CEO Zaunteam
Moderation: Francois Cochard

Der Talk mit unterhaltsamen Anekdoten und interessanten Erfolgsrezepten aus dem Leben als Unternehmer und Künstler. Mehr Infos zum Anlass und Inhalt auf www.wir-netz.ch



Talk &
Comedy
Show mit
Charles
Nguela

Mittwoch, 7. Juni 2023

Casino Theater – Winterthur

Das Programm: 18.00 h Eintreffen der Gäste
18.30 h Begrüssung WIR Network Zürich
18.40 h KMU Talk und Comedy Show
20.00 h Apéro Riche / Netzwerken

Ort: Stadthausstrasse 119, Winterthur
Die Anmeldung: www.wir-netz.ch
Die Kosten: Mitglieder CHW 40 (Nichtmitglieder CHF 60.-)

WIR ne+work

Graubünden-
Südostschweiz

Einladung zur 27. Generalversammlung 2023

Freitag,
2. Juni 2023

Restaurant
Davos-Munts
7146 Vattiz

Beginn: 17.00 Uhr

Anträge sind schriftlich bis 10 Tage vor der Generalversammlung dem Präsidenten einzureichen

Anmeldung für Mitglieder:
www.wirnetwork-gr.ch
oder s.gall@wirnetwork-gr.ch

Anmeldeschluss: 27. Mai 2023

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Genehmigung des Protokolls der 26. Generalversammlung vom 6. Mai 2022
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Jahresrechnung 2022
6. Bericht des Rechnungsrevisors und Décharge-Erteilung
7. Verabschiedung Gioni Capaul
8. Wahl neues Vorstandmitglied
9. Budget 2023
10. Veranstaltungskalender 2023
11. Jahresbeitrag 2023
12. Anträge/Diverses
13. Allgemeine Umfrage



Stefan Gall
Präsident

Gioni Capaul
Sekretariat
Administration

Marie-Theres Mathis
Leitung WIR-
Network Events

Matthias Baechler
Finanzen
Kassier



DAVOS MUNTS
L'AG DE L'AR BOKA



WIR ne+work Ostschweiz

5-tägige Sommerreise

Hotel «Tresa Bay»
Ponte Tresa/TI
Mittwoch, 28. Juni -
Sonntag, 2. Juli 2023

Noch 1 DZ frei!
Programm unter:
www.wsmarketing-rossrueti.ch



Home Vorstand Events Anmeldung GV «business3plus» Mitgliederbefragung

Aus den drei WIR-Partner-Netzwerken wird «business3plus»

Bern | Olten-Solothurn-Oberaargau | Zentralschweiz | Wallis

Über 1100 Mitglieder

Drei ehemalige WIR-Partner-Netzwerke haben sich zu einem starken Business Netzwerk, nämlich zu «business3plus» zusammengeschlossen. Mitglieder sind über 1100 Unternehmerinnen und Unternehmer aus den Regionen Bern, Solothurn, Mittelland, Zentralschweiz und Oberwallis. Auch du kannst von dieser starken Business-Kraft profitieren. Werde Mitglied und kontaktiere uns!



André Bühler Präsident
praesidium@business3.plus



Das ist business3plus

business3plus ist aus den drei WIR-Partner-Netzwerken Bern, Olten-Solothurn-Oberaargau und Zentralschweiz entstanden. An den ausserordentlichen Generalversammlungen der drei Netzwerke vom 30. November 2022 wurde die Fusion beschlossen. Daraus resultiert ein neuer Verein mit einer neuen Ausrichtung, mit dem Fokus auf das aktive Netzwerken, auf die Veranstaltung von Workshops und Business-Events sowie auf das Angebot von Weiterbildungen. Nebst den Business-Themen steht der Mensch im Mittelpunkt, ein angeregter und nachhaltiger Austausch unter Unternehmerinnen und Unternehmern bietet einen hohen Mehrwert. www.business3.plus



WIR ne+work Zürich

Generalversammlung
WIR Network Zürich
Donnerstag, 4. Mai 2023

www.wir-netz.ch

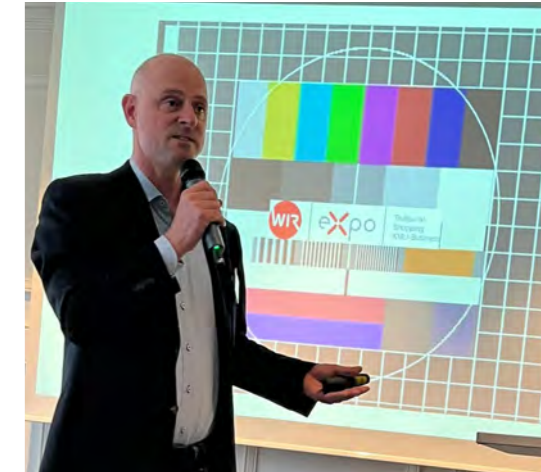




WIR ne+work Zürich

Generalversammlung WIR Network Zürich Donnerstag, 4. Mai 2023

www.wir-netz.ch





WIR ne+work Zürich

Generalversammlung WIR Network Zürich Donnerstag, 4. Mai 2023

www.wir-netz.ch





Forever Living Products

Wir sind Weltmarktführer für exklusive Aloe-Vera-Produkte. Unser Motto: «Konzentration auf so wenige Grundstoffe und so viel Natur wie möglich.» Die Aloe Vera von Forever ist eine der reinsten, die auf dem Markt erhältlich ist. Wir versprechen: **Beste Qualität für dein Wohlbefinden!**

SCHÖNHEIT KOMMT VON INNEN!

Forever Marine Collagen™



Eine innovative Kombination aus:

- hochwertigem Fischkollagen
- Pflanzenextrakten und essentiellen Vitaminen wie Vitamin A, Zink und Biotin, welche zur Erhaltung von schöner Haut, Haaren und Nägeln beitragen.
- Forever Marine Collagen™ enthält zusätzlich Vitamin C, das zu einer normalen Kollagenbildung beiträgt, für eine normale Funktion der Haut, Knochen und Blutgefäße.

BIST DU BEREIT FÜR EIN BODY RESET?

Clean your Body



- besser schlafen
- ein reineres Hautbild
- ein paar Kilos verlieren
- Unterstützung; für Deine Verdauung, für Deinen Magen und Darm
- dein Immunsystem stärken

BIST DU OFT MÜDE, SCHLAPP ODER AUSGELAUGT?

Dann überzeuge Dich selbst von unserem Bestseller!



- Vitamin- und Energiebooster
- Deckt 100 Prozent des Tagesbedarfs an Vitamin C, D, B6, B12 und Folsäure
- Schöner Haut, regt den Haarwuchs an
- Hilft bei Kopfschmerzen & Migräne
- Ideal für Sportler, unerlässlich
- Verpackt in praktischen Portionsbeutel
- Die sekundären Pflanzenstoffe aus Trauben und Beerenextrakten sowie dem Granatapfel sind nicht nur sehr gesund, sondern geben ARGi+® auch einen leckeren fruchtigen Geschmack.



Bernadette und Werner Leibacher, **FOREVER Business Owner**
 Leimstrasse 25, 4803 Vordemwald
 Natel 079 699 55 73
 Mail: leibacher.flp@bluewin.ch
 Homepage: <http://aloeleibacher.flp.ch>



J. Eisenring AG e Architektur und Vermittlung

9500 Wil www.e-arch.ch
 Tel. 071 913 36 70 info@e-arch.ch



Diverse Objekte zu verkaufen:

- **9055 Bühler, Bleichelstrasse 5**
 3½ Zi.- Eigentumswohnung **Fr. 680'000.00**
- **8725 Gebertingen, Zelgstrasse**
 4½ Zi.- Attikawohnung **Fr. 1'580'000.00**
- **8556 Lamperswil bei Wigoltingen**
 5½ Zi.- EFH, Neubau freistehend **Fr. 1'250'000.00**
- **8556 Lamperswil bei Wigoltingen**
 2-Familienhaus mit 3½ + 4½ Zi.-Whg. **Fr. 990'000.00**
- **9532 Rickenbach / TG**
 6½ Zi.- DEFH **Fr. 1'020'000.00**

e Architektur und Vermittlung

OpenAir Wildhaus - auch ohne **WIR** ein tolles Erlebnis!



OpenAir Wildhaus 7. / 8. Juli 2023
Bereits zum neunten Mal

Freitag 7. Juli 2023

Am Freitag touren die erfolgreichsten Rockbands der letzten Jahrzehnte nach Wildhaus. Mit Europe, Chris Norman & Band, Megawatt, dem absoluten Knaller aus der Schweiz und nicht zuletzt mit den einmaligen The Sweet hat Veranstalter Bruno Forster ein Programm der SUPERLATIVE zusammengestellt. Es ist nicht nur das attraktivste Programm der vergangenen Jahre, sondern es war wirklich nicht einfach, diese Top-Kapazitäten nach Wildhaus zu bewegen. Mehr über diesen Anlass unter www.openairwildhaus.ch.

mann, die in jeder Stilrichtung sattelfesten Grubertaler, der gesangstarke und ewig jung wirkende Semino Rossi bis hin zu dem Königl. Bayerischen Vollgas-Orchester. Eine Band, die in den letzten Jahren kometenhaft aufgestiegen ist und die Besucher zu Begeisterungstürmen hinreisst. Aufgelockert und erfrischend sind auch die verschiedenen Beiträge von Schweizer-Künstlerinnen und

Künstlern wie DIANA, die dieses Jahr ihr 25 jähriges Bühnenjubiläum feiert und mit brandneuen Songs mitreisst. Weitere Künstler werden das einzigartige Programm ergänzen. Ab 13.50 Uhr werden die Radys das Programm eröffnen. Es lohnt sich, dieses Jahr früh in Wildhaus zu sein. Jetzt unbedingt die Tickets (auch VIP's) bei Ticketcorner sichern. www.openairwildhaus.ch

Der Ticketkauf für Freitag und Samstag ist beim Ticketcorner.ch ab sofort möglich.

Tickets vom OpenAir Wildhaus 2023 - Das ideale Geschenk für Geburtstage, Unternehmen usw.!



Samstag, 8. Juli 2023

Am Samstag werden einmal mehr die Schlagerherzen höher schlagen. Ab der ersten Sekunde wird Schlager vom Feinsten präsentiert. Nach dem erfolgreichsten Duo der letzten Jahrzehnte, den AMIGOS, mit ihren aus dem Leben gegriffenen Liedern, folgt die fantastische Sängerin Daniela Alfinito, voXXclub mit ihrer raffinierten, einmalig präzisen Bühnen-Show, Weltstar Johnny Logan, Anita & Alexandra Hof-



Hauptsponsoren: St.Galler Kantonalbank, WILDHAUS, Schützenpatron, Tagesanleger Zeitung, See & Gestir Zeitung, WIR aktuell, Apollonia TV
 Medienpartner: [Logos]

Hauptsponsoren: St.Galler Kantonalbank, WILDHAUS, Schützenpatron, Tagesanleger Zeitung, See & Gestir Zeitung, WIR aktuell, Apollonia TV
 Medienpartner: [Logos]

Bank WIR

«1,80% Zins beim Sparkonto plus.»

Jetzt Konto eröffnen

Neugeld überweisen und bis zum 31.3.2024 profitieren.

wir.ch/plus

Zu schön, um wahr zu sein



Ootd, DIY, Unboxing, Hauls, Fails und Life Hacks – schwirrt Ihnen bei all diesen Akronymen und Anglizismen auch der Kopf? Wem haben wir diese influenza-artig um sich greifenden Neologismen eigentlich zu verdanken? Na klar, sie stammen aus der spannenden neuen Welt der Influencer. Was waren das für Zeiten, als sich Schneewittchens böse Stiefmutter nur vor ihren Spiegel stellen musste, um zu erfahren, wer die

Schönste im ganzen Land sei. Diese elementare Frage stellen sich heutzutage Millionen von Influencern in den sozialen Netzwerken wie YouTube, TikTok und Instagram: „Handy, Handy in der Hand, wer hat die meisten Follower im ganzen Land?“ Denn wichtig ist ausschließlich die Frage nach der Anzahl der Likes (bzw. Dollarzeichen), während die Sache mit dem Aussehen sich mit der Auswahl des richtigen Filters problemlos klä-

ren lässt. Die strahlende Scheinwelt, an der sie uns über diverse Kanäle teilhaben lassen, ist an Banalität kaum zu überbieten und doch schuld daran, dass fast ein Drittel aller Jugendlichen heutzutage als Berufswunsch Influencer angibt. Aber wie sieht das Leben eines solchen eigentlich aus? Der Influencer nimmt uns morgens mit ins Bad und versorgt uns während der Morgenroutine mit dem Wissen (und natürlich den dazugehörigen Must-Have-Produkten), wie die einzig wahre Schönheit zu erreichen ist – einen exklusiven Rabattcode inklusive. Gleich danach füttert er sein Profil mit einem #foodporn seines gesunden Trendfood-Frühstücks sowie einer poetischen Bildunterschrift. Noch besser, wenn sich zudem ein fotogener Sprössling oder ein knuddeliger Vierbeiner vermarkten lässt. Der Partner als lebender Selfiestick macht bereitwillig die Fotos seiner medienaffin-begeisterten Familie. Dann schießen die Followerzahlen durch die Decke und die Herz-Emojis fangen an zu glühen. Das freut alle, insbesondere den Werbepartner.

von Åkerman/DEIKE

Das nächste

WIR ONLINE MAGAZIN

erscheint am 9. Juni 2023

Vesra GmbH Kirchstrasse 5 8595 Altnau
www.vesra.ch 071 636 23 74
Alle Preise verstehen exkl. MwSt./Porto in bar.

70% WIR
(AUF DEN WARENWERT)

Alle Preise exkl. MwSt.

Malaguti
• Mit BOSCH-Motor!

Carezza TR 4.0 **Fr. 4'490.-**

Collina FW 6.1 **Fr. 5'490.-**

Civetta FS 6.1 **Fr. 5'990.-**

F. OSWALD CONSULTING GmbH

WIR FAHREN JEDEN SONNTAG ZUR SORGFÄLTIGEN ZAHNBEHANDLUNG NACH UNGARN

MEHR AUCH UNTER: WWW.ZAHNBEHANDLUNG-UNGARN.CH

SPAREN SIE AM PREIS, NICHT AN DER QUALITÄT! 50% WIR

Reisen Sie mit uns zu sorgfältigen Zahnbehandlungen nach Ungarn und holen Sie sich Ihre ganz persönliche Schweizer Zahnarztlösung zu echt ungarischen Preisen. Über 20'000 Kunden sind begeistert mit sonnigem Lächeln aus Ungarn zurückgekehrt!



Zahnklinik Oswald
MODERNE ZAHNHEILKUNDE | IMPLANTOLOGIE | NOTFALLDIENST

GUT VORBEREITET HIN - SORGLOS ZURÜCK, DANK ZAHNKLINIK IN EBIKON/LU UND 9500 WIL/SG

WOCHENFAHRTEN 2023

Unsere Wochenfahrten, Sonntag bis Samstag, finden während dem ganzen Jahr mit unserem neuen modernen SETRA Car statt.



Firmenvideos



KONTROLLFAHRTEN 2023

Abfahrt am Mittwochabend (Nachtfahrt) um 20.00 Uhr ab Bahnhof Wil (zwischen Frauenfelderbahn Gleis 11 und Restaurant Eggä 12) mit Ankunft in Győr am Donnerstagmorgen gegen ca. 06.00 Uhr. Heimreise am Samstagmorgen (Tagesfahrt) um 05.30 Uhr mit Ankunft in Wil gegen 17.00 Uhr. Parkplatzmöglichkeiten für pauschal Fr. 40.- in WIPA Parkhaus Bahnhof, Weststrasse 4, 9500 Wil. Wir reisen mit einem 4-Stern-Zonnenbusz Car Toilette an Bord.

KURZFLUG MIT FRANZ OSWALD 2023

Abflug jeweils Sonntagabend ca. 21.00 Uhr mit Rückflug am Mittwoch um 20.00 Uhr. Diese Flüge werden von Herr Oswald persönlich, oder von einer unserer Mitarbeiterinnen begleitet.



FÜR ANGSTPATIENTEN BIETEN WIR DEN IN MODE GEKOMMENEN DÄMMERSCHLAF AN
MEHR INFOS UNTER: WWW.DÄMMERSCHLAF.CH



DIE NEUE ALL-ON-6-TECHNIK: Der kurze Weg zum fixen Zahnersatz

Dank neuen Implantat Techniken, stehen den Patienten heute neue Behandlungsmethoden offen, die den Weg zum fixen Zahnersatz erheblich verkürzen. Die in dem vorderen Knochen eingesetzten Implantate sind meistens sofort belastbar. Auf die frisch eingesetzten Implantate kann eine gekürzte, provisorische Kunststoffbrücke aus 12 Zähnen innerhalb eines Tages geschraubt werden. Während der Heilphase (3 bis 6 Monate) bietet diese provisorische Brücke den Patienten ein ausgezeichnetes Komfortgefühl. Am Ende der Behandlung wird diese durch eine fest verankerte, wunderschöne Keramikbrücke ersetzt, die vom Zahnarzt jederzeit für Servicearbeiten abgeschraubt werden kann.

RESERVIEREN SIE JETZT EINEN KOSTENLOSEN BERATUNGSTERMIN! TELEFON 071 951 02 71



50% WIR **F. OSWALD CONSULTING GMBH**
St. Galler Strasse 62b | 9500 Wil | Telefon 071 951 02 71 | Fax 071 951 02 73
info@zahnbehandlung-ungarn.ch | www.zahnbehandlung-ungarn.ch

Kopfbedeckung als Statement

Krone
Haube
Kopftuch



Kopfbedeckungen gibt es viele. Manche erfüllen lediglich den praktischen Zweck, für den sie vorgesehen sind. Sie erzählen etwas über den modischen Geschmack ihrer Träger. Andere dagegen sind weit mehr als nur eine Kopfbedeckung, indem sie in ihrer Symbolkraft klare Auskunft über ihre Besitzer geben.

Es gibt Kopfbedeckungen, da weiß man sofort, wofür sie gedacht sind, denn sie sind rein zweckorientiert. Zum Beispiel der Helm, der die Köpfe von Soldaten oder Bauarbeitern schützen soll. Und auch bei Regen- oder Sonnenhüten liegt der praktische Nutzen klar auf der Hand. Aber da gibt es noch die anderen, die weit mehr als nur Funktionalität bedeuten, die Status- oder Machtsymbol sind oder sich als Ausdruck einer gesellschaftlichen, politischen, kulturellen oder religiösen Zugehörigkeit und Identität verstehen. Ihre nonverbale Kommunikationsform zieht sich durch die Geschichte der Menschheit – und weltweit durch die unterschiedlichsten Kulturen. Als hoheitliches Zeichen ihrer Macht trugen schon im alten Ägypten die Pharaonen eine kegelförmige Krone auf ihrem exponiertesten Körperteil, Inka- und Aztekenherrscher schmückten ihr Haupt mit üppigem Federschmuck. Kostbare, mit Edelsteinen besetzte Kronen gehören als herrschaftliche Insignien seit gut 1000 Jahren zur europäischen Geschichte.

rennen in Ascot, wo wir alljährlich die mehr oder weniger geschmackvollen Hutkreationen der Damenwelt bewundern dürfen, steckt hinter dem Kopfschmuck mehr als nur ein stylisches Accessoire – gesellschaftlich wird hier ein deutliches Statussymbol gesetzt: die Zugehörigkeit zur gehobenen Gesellschaft, ein Ausdruck des Wohlstandes. Um Zugehörigkeit geht es auch bei Kopfbedeckungen, die als Zeichen einer politischen Gesinnung getragen werden. Sie sind bestens geeignet, ihre Träger zu positionieren und ein klares Statement abzugeben. So erlangte beispielsweise in Spanien die rote Basenmütze eine nationalpolitische Bedeutung im ersten Karlistenkrieg in den 1830er-Jahren. Noch heute trägt die autonome Polizei des Baskenlands mit Stolz diese Mützenform. Ist die symbolbehaftete Aussage passend, kann sie auch an anderer Stelle übernommen werden, so wie sich Che Guevara die Baskenmütze für seinen Freiheitskampf auf Kuba zu eigen gemacht hat.

klärt auf: Damals mussten Frauen, sobald sie verheiratet waren, ihre Haare verhüllen. Die typische Kopfbedeckung jener Zeit waren je nach gesellschaftlicher Schicht Hauben oder Kopftücher. Sie waren fester Bestandteil der weiblichen Kleidung. Auch die Kirche hatte bei der Kopfbedeckung von Frauen ein Wörtchen mitzureden. „Eine Frau aber entehrt ihr Haupt, wenn sie betet oder prophetisch redet und dabei ihr Haupt nicht verhüllt ...“ (1 Kor 11,4) heißt es im Korinther Brief des Apostels Paulus. Basierend auf dieser Bibelstelle sah es der „Codex Iuris Canonici“ der katholischen Kirche bis 1983 vor, dass Frauen während der Heiligen Messe ihren Kopf bedecken sollten. Welche Sprengkraft das Tragen einer Kopfbedeckung haben kann, zeigt die Debatte um die Kopftücher muslimischer Frauen. Die Meinungen dazu driften weit auseinander, da ist die Rede von Angst vor Überfremdung, Unterdrückung der Frau durch den Mann, aber auch von religiöser Freiheit und Selbstbestimmung. Die kontroverse Diskussion um das Kopftuch ist, unabhängig von der Intention der Person, weshalb sie ein solches trägt, längst zu einem Politikum geworden und zeigt, welche Dynamik die Aussagekraft einer Kopfbedeckung entwickeln kann.

In ihrer Signalwirkung bedeutend sind Kopfbedeckungen auch, wenn sie auf Rang und Stand von Menschen hinweisen – einen Admiral oder Kapitän erkennt man an seiner Kopfbedeckung. Selbst beim britischen Pferde-

Unter dem gesellschaftlich-sozialen Aspekt nehmen Kopfbedeckungen von Frauen eine besondere Rolle ein. So hat die Redewendung „unter die Haube kommen“ tatsächlich mit einer aussagekräftigen Kopfbedeckung zu tun. Ein Blick zurück ins Mittelalter

Schorten/DEIKE



Eine kleine Geschichte
des Schwimmens

Ins Wasser, marsch!

"Plitsch, platsch, plumm, wir plantschen heut herum" . oft schon im zarten Babyalter werden wir mit dem nassen Element vertraut gemacht. Wassersport zählt heute zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten. War das schon immer so? Wann genau die Menschen das Schwimmen erlernten, ist nicht überliefert.

Vor etwa 8000 Jahren wurden jedoch in der Libyschen Wüste an den Wänden einer Höhle Menschen mit typischen Schwimmbewegungen verewigt. Seit dem Spielfilm "Der englische Patient" sind diese Felsmalereien weltberühmt. Sicher haben unsere Vorfahren das Schwimmen nicht zum Vergnügen gelernt. Überall, wo Menschen in Wassernähe wohnten, war die Kunst, sich im und unter Wasser bewegen zu können, überlebenswichtig. Schwimmen und Tauchen ermöglichten die Jagd auf Wassertiere und boten bei Gefahr eine zusätzliche Fluchtmöglichkeit. In den Hochkulturen der Antike gehörte das Schwimmen zum guten Ton. "Der kann weder schwimmen noch lesen", sagten die alten Griechen, wenn sich einer durch mangelnde Bildung her-

vortat. Bei den Römern diente Schwimmen der Stählung des Körpers, und in der militärischen Grundausbildung war es ein unbedingtes Muss: Ein Soldat hatte schwimmen zu können, notfalls auch mit Rüstung. Mit der ausgeprägten Badekultur der Römer hatte das Schwimmen allerdings nur am Rande zu tun. Dafür umso mehr mit dem Kampf gegen die Germanen, denn diese waren ausgezeichnete Schwimmer, die sich mit Schwimmwettkämpfen fit hielten. Probleme mit der passenden Schwimmbekleidung gab es nicht, denn man schwamm, egal welchen Geschlechts, nackt. Das änderte sich, als im Mittelalter die Kirche ihren moralischen Zeigefinger erhob. Das Entblößen des Körpers war unsittlich und Wasser ein gefährliches Element, in dem die schlimmsten Ungeheuer lauerten. Aus Angst mieden die Menschen freie Gewässer, die Kunst des Schwimmens kam zum Erliegen. Die vielen Todesfälle durch Ertrinken veranlassten den Humanisten Nikolaus Wynmann, 1538 das weltweit erste Schwimmlehrbuch zu veröffentlichen. Zu früh: "Der Schwimmer oder die Kunst des Schwimmens" kam auf den Index der

verbotenen Bücher. Erst mit der Aufklärung im 17. Jahrhundert fand langsam ein Umdenken statt. In Deutschland war es ein Mann namens Guts Muts, der mit der Veröffentlichung des "Kleinen Lehrbuchs der Schwimmkunst zum Selbstunterricht" das Schwimmen als körperliche Ertüchtigung wieder gesellschaftsfähig machte. "Bisher ist das Ertrinken Mode gewesen, weil das Schwimmen nicht Mode ist", heißt es in seinem Werk von 1798. Der Siegeszug des Schwimmens als Freizeitsport war nicht mehr aufzuhalten. Allerdings standen besonders der Damenwelt noch bis weit ins 19. Jahrhundert einige Hindernisse im Weg. Allen voran die Prüderie: Die Damen der Gesellschaft badeten mit hinderlichen Röcken oder ließen sich am Meeresstrand mit fensterlosen Badekarren in tieferes Gewässer ziehen, wo sie sittlich korrekt und ungesehen ins Wasser gleiten konnten. Es sollte noch über 100 Jahre dauern, bis das Schwimmen zu dem wurde, was es heute ist: ein Freizeitsport, der nicht nur fit hält, sondern vor allem viel Spaß macht.

Schorten/DEIKE



Ihr Vorteil:
20% WIR

ALLES FÜR DIE PERFEKTE (GRILL)PARTY

- Beeindruckendes Sortiment mit rund 30'000 Artikeln
- Grosse Frische-Welt mit knackigem Gemüse und feinen Früchten
- Bediente Metzgerei mit den besten (Fleisch-)Stücken
- Riesige Auswahl an nationalen und internationalen Biersorten
- Weinabteilung mit rund 1'000 Weinen – darunter zahlreiche Raritäten und Exklusivitäten - und Möglichkeit zur Degustation



←
SCANNEN &
TopCC ENTDECKEN..

Infos: 0800 800 070 (gratis) |
info@topcc.ch | www.topcc.ch

TopCC
clever & charmant



Gutbürgerliche frische Schweizer Küche

Im «Schiff» legen wir ganz besonderen Wert auf gute Fleischqualität.



Ihr WIR Restaurant in 9500 Wil

Rest. Schiff
Mattstr. 4, 9500 Wil
071 911 12 10
www.restaurant-schiff-wil.ch

Und gerade deshalb verwenden wir – sofern nichts anderes vermerkt ist – Schweizer Fleisch. Zudem werden unsere Speisen – wenn immer möglich – à la minute zubereitet und wir bieten Ihnen eine bunte Auswahl an frischen, saisonalen Salaten.

Gerne 100% WIR

Toggenburgerhof
Kirchberg SG

Florastrasse 2
CH-9533 Kirchberg SG
Telefon 071 932 00 32
info@toggenburgerhof.ch
www.toggenburgerhof.ch

- Das Lokal am Tor zum Toggenburg mit der grossen Auswahl an verschiedenen Räumen
- Ideal für kleine und grosse Anlässe
- Schöne Sommerterrasse
- Wintergarten
- Gutbürgerliche Küche
- 16 Hotelzimmer
- 365 Tage geöffnet

WIR partner

Haben Sie einen Anlass oder ein Fest zu organisieren? – Der Toggenburgerhof ist Ihr Partner!

Gerne 100% WIR

WIR ne+work

Umberto Salta in Bocca
Ristorante & Pizzeria
Münchwilen

Ristorante Pizzeria Salta in Bocca
Familie Serpa-Russo
Weinfelderstrasse 17 | 9542 Münchwilen
Tel 071 966 21 41 | www.saltainbocca.ch

Mo|Di|Do|Fr|So: 11:30 – 14:00 | 17:30-23:00
Samstag: 17:30-23:00
Mittwoch Ruhetag

WIR partner

Mit Holzofenpizza & hausgemachten Teigwaren

Wir akzeptieren gerne 50% WIR

Ihre Adresse für einen italienischen Abend im engen Kreis, einer Firmenfeier, Weihnachtsessen und Familienfeste aller Art.

Gerne 70% WIR

KLEIN RIGI
EVENTS

WILLKOMMEN

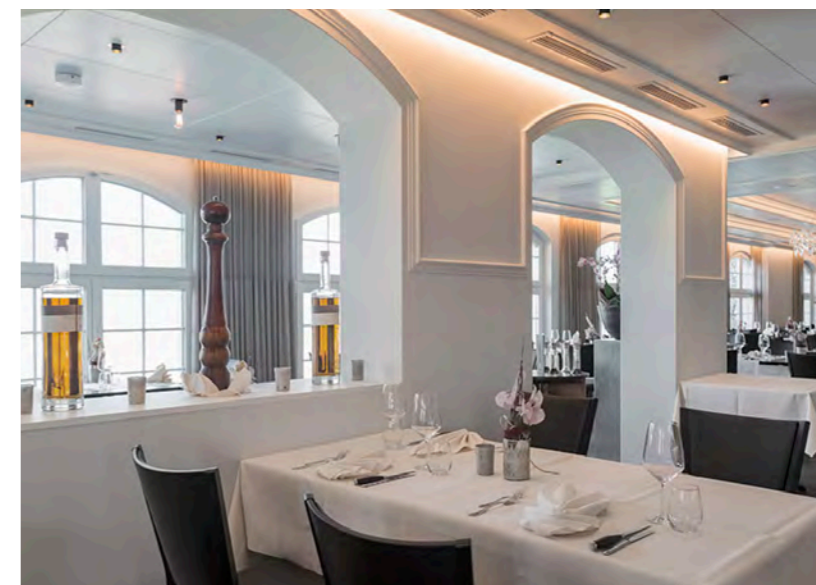


Klein Rigi
Thurbruggstrasse 31
9215 Schönenberg a. d. Thur
Tel. 071 642 49 49
info@kleinrigi.ch
www.kleinrigi.ch

KLEIN RIGI FÜR GENIESSER

Mit Freunden auf ein gutes Stück Fleisch, mit der Partnerin oder dem Partner auf ein Glas Wein, mit Kollegen auf eine Zigarre: Der Klein Rigi ist der Ort für Geniesserinnen und Geniesser. Klar, dass hier auch Feste und Geschäftsanlässe zum Genuss-Erlebnis werden. Und da wir gerne an alles denken, übernehmen wir auf Wunsch auch den Rücktransport für Sie.

Tauchen Sie für einen Moment in die Welt des Genusses ein – in die Welt des Klein Rigi. Im Hier und Jetzt beginnen gute Geschichten. Werden Sie Teil davon.



Textildruckarbeiten

Urs Zürcher

Ihr professioneller Partner in allen Textildruckarbeiten:

Leibchen, Pullis, Jacken, Westen, Hemden, Hosen, Caps, z.B. für Vereine, Freizeitsgruppen und Berufsbekleidung



Schulstrasse 2 8952 Schlieren Telefon 044 730 77 22
 textildruck4you.ch info@textildruck4you.ch



Frau Kraus bringt ihre Zwillinge Luise und Lilly ins Bett. Als Luise lacht, fragt die Mutter: „Warum lachst du denn so frech?“ Darauf antwortet sie: „Du hast Lilly gerade zweimal gebadet und mich gar nicht!“

Papa, kann ich bitte fünf Euro haben?“ – „Wieso immer nur haben? Im Leben heißt es nicht immer nur haben, es heißt auch geben!“ – „Okay, Papa, kannst du mir bitte fünf Euro geben?“

würzigen Tomatensauce.“ Ruft der Kellner zur Küche: „Einmal Cheeseburger mit Pommes und Ketchup für Tisch sechs.“

Vor der Wahl fragt der Journalist den Politiker: „Was werden Sie tun, wenn Sie die Wahl gewinnen?“ – „Darüber mache ich mir keine Gedanken. Wichtiger ist doch die Frage, was ich tue, wenn ich nicht gewählt werde.“

Sagt der Ober zum Kunden: „Tinten-fisch kann ich Ihnen heute leider nicht empfehlen, mein Herr. Es dauert einfach zu lange.“ – „Warum denn?“ – „Er greift immer wieder aus dem Topf und stellt die Gasflamme ab.“

Der alte Graf will sich porträtieren lassen. „Soll ich Sie im Frack malen?“, fragt der Künstler. „Nein, nur keine Umstände“, winkt der Graf ab, „Ihr Kittel stört mich überhaupt nicht!“

Halte mal den Draht hier“, bittet Lars seine Schwester Jennifer. „Fühlst du was?“ – „Nein, gar nichts!“, antwortet Jennifer. – „Wunderbar“, freut sich Lars, „dann fließt der Strom durch den anderen Draht.“

An der Rolltreppe ist ein Schild angebracht: „Hier müssen Hunde getragen werden!“ Ein Besucher stöhnt: „Wo bekomme ich jetzt bloß einen Hund her?“

Maria fragt ihre Mutter: „Mama, an welchem Tag habe ich Geburtstag?“ – „Am 31. Oktober.“ – „Was für ein Glück, dass der Oktober 31 Tage hat!“, seufzt Maria erleichtert. „Sonst wäre ich überhaupt nicht auf die Welt gekommen!“

Leider muss ich Ihnen jegliche geistige Tätigkeit untersagen“, sagt der Psychiater zu dem gestressten Schriftsteller. „Aber für das Fernsehen darf ich doch noch schreiben, oder?“, fragt der entsetzt. – „Aber natürlich, das ist gar kein Problem!“

Mein Arzt hat mich schon dreimal wegen der Rechnung gemahnt.“ – „Dann mach ihn doch endlich auf seine Schweigepflicht aufmerksam!“

Ede Panzer steht schon wieder vor dem Richter. „Angeklagter“, donnert der ihn an, „Sie haben die Ware aus dem Kaufhaus mitgenommen, ohne dafür zu bezahlen!“ Ede Panzer bleibt gelassen: „Aber Herr Richter, da stand doch drauf: ‚Kein Kaufzwang!‘“

Wie viel ist sieben mal sieben, Jürgen?“ – „49, Herr Lehrer.“ – „Ganz gut, Jürgen.“ – „Wieso ‚ganz gut‘? Besser geht es wirklich nicht!“

Der Richter belehrt den Zeugen: „Sie sollen hier nur aussagen, was Sie selbst gesehen haben, und nicht, was Sie vom Hörensagen kennen!“ Der Zeuge nickt: „Klar. Verstanden.“ Der Richter stellt seine erste Frage: „Wann und wo sind Sie geboren?“ Der Zeuge schweigt. Irritiert wiederholt der Richter: „Wann und wo sind Sie geboren?“ Darauf der Zeuge: „Darüber soll ich Ihnen nichts erzählen. Ich weiß das doch nur vom Hörensagen!“

Florian hat ein Brüderchen bekommen. Sein Freund Erik fragt ihn auf dem Schulweg, wem das Baby ähnlich sieht. Meint Florian: „Also, die Augen hat es von Papa, den Knick im Ohr von Mami und die Stimme von einem Rettungswagen!“ DEIKE PRESS

Mit strenger Miene fragt der Richter den Angeklagten: „Was haben Sie nun vor sechs Jahren, am 13. September, abends um 20:30 Uhr gemacht?“ Ruhig erwidert der Angeklagte: „Ich erinnere mich sehr genau daran. Mit dem linken Auge blickte ich auf meine Uhr und mit dem rechten Auge sah ich auf den Wandkalender.“

Du, Papa, wie hieß eigentlich die Schwiegermutter von Adam?“ Da grummelt Herr Baumann in seinen Bart: „Adam hatte keine Schwiegermutter. Der lebte im Paradies!“

Wie oft kann man 12 von 144 abziehen und was bleibt am Ende übrig?“ – „Man kann 12 von 144 abziehen, so oft man will – es bleiben jedes Mal 132 übrig.“

Der Gast bestellt: „Ich nehme das mit Käse überbackene Rinderhack-Medaillon in Teighülle und dazu die frittierten Kartoffelstiftchen mit einer

Bravatec

Wassertechnik AG

Und Ihr Wasser wird noch besser!

WIR partner 50% WIR



Bravatec Wassertechnik AG
 Traubenstrasse 12 - 9500 Wil
 071 911 22 82
 info@bravatec.ch - www.bravatec.ch



www.artho-uhren.ch

UHREN BIJOUTERIE

ARTHO

Hauptstrasse 67 9113 Degersheim
 info@artho-uhren.ch Tel. 071 371 19 17

100% WIR für Lagerartikel

Yellow

Sulgen - Kreuzlingenstrasse

Wir liefern Blumen für die Ostschweiz



Laden Montag bis Samstag offen

100% WIR yellowblumen.ch 071 6424225

WIR ne+work

www.wir-netz.ch

WIR ne+work



Zahnklinik Oswald
 MODERNE ZAHNMEDIZIN | IMPLANTOLOGIE | NOTFALLDIENST

EBIKON LU

100% WIR bis August 2023

Unsere moderne Zahnklinik Oswald in Ebikon steht Ihnen für Vor- und Nachbehandlungen zur Verfügung. Die Zahnklinik ist in wenigen Minuten mit dem Bus vom Hauptbahnhof Luzern erreichbar. Für Kunden, die mit dem Auto anreisen, gibt es im Hofmatt-Parkhaus genügend Parkmöglichkeiten.

Für Vor- und Nachbehandlung in der Schweiz

Zentralstrasse 32 | 6030 Ebikon
 Praxis 041 442 15 15
 info@zahnklinik-oswald.ch

MINI-KRIMI

Auf der Flucht

Zum Glück hörte Brunner den Hubschrauber, ehe er die Maschine am Himmel über sich auftauchen sah. So hatte er genug Zeit, sich schnell von der Landstraße in die Büsche am Rand eines Wäldchens zu schlagen. Während er mit angehaltenem Atem dem Brummen des Helikopters lauschte, zog er Bilanz. Inzwischen waren seit seiner Flucht aus dem Knast drei Stunden vergangen und die Fahndung nach ihm musste auf Hochtouren laufen – Jo Brunner, 32 Jahre alt, geflüchtet aus der JVA Erlenstamm, wo er eine Haftstrafe wegen verschiedener Raubdelikte verbüßte. Nachdem er aus einem ungesicherten Fenster geklettert und über das Dach der Gefängniswäscherei abgehauen war, hatte er die ersten 20 Kilometer als blinder Passagier auf einem Lastwagen hinter sich gebracht. Als der Trucker dann aber in ein Gewerbegebiet eingebogen war, war er abgesprungen und hatte zugesehen, wie er zu Fuß weiterkam – heraus aus der Stadt, wo an jeder Ecke ein Streifenwagen stehen konnte. Der Hubschrauber drehte ab und im gleichen Moment sah Brunner ein grünes Auto auf dem Wirtschaftsweg

heranrollen. Der Wagen stoppte knapp zehn Meter vor ihm entfernt und der Fahrer stieg aus. Brunners Anspannung wich, als er sah, wie der Mann den nächsten Baum ansteuerte, um sich zu erleichtern. So eine Chance konnte er sich nicht entgehen lassen. Brunner griff sich einen Ast, schlich sich an den Autofahrer heran und schlug zu. Benommen ging der Kerl zu Boden, Brunner musste sich anstrengen, um ihn wieder in die Höhe zu hieven. Er schleifte ihn zum Wagen und wuchtete ihn ächzend in den Kofferraum. Stöhnend kam der Mann langsam wieder zu Bewusstsein. „Nichts für ungut, Kumpel“, beruhigte Brunner ihn. „Ich borge mir nur mal kurz deine Karre!“ Damit ließ er die Kofferraumklappe zufallen. Lief doch alles wie am Schnürchen!

Gleich darauf war er auf der Landstraße unterwegs in Richtung Süden. Wenn er erst einmal auf der Autobahn war, würde alles viel leichter werden, weil er im Strom der Fahrzeuge untertauchen konnte. Solange er unauffällig mitschwamm, würden sie ihn nicht finden. Zufrieden lehnte er sich im Fahrersitz zurück und entspannte sich ein bisschen. Er machte das Radio an. Es gab Popmusik,

Nachrichten aus aller Welt und zwischendurch Staumeldungen. Erst jetzt bemerkte er die Plastiktüte auf dem Beifahrersitz. Eine Tüte, wie man sie in jedem Supermarkt bekam. Als Brunner neugierig hineinschaute, richteten sich seine Nackenhaare auf. Geldbündel rutschten ihm entgegen, Fünziger, Zwanziger, auch Hunderter. Alle mit den Bänderolen der Sparkasse Erlenstamm zusammengefasst. Brunner war noch dabei, sich einen Reim auf die Sache zu machen, als der Sprecher im Radio sagte: „Noch immer fahndet die Polizei in der Umgebung von Erlenstamm nach dem flüchtigen Bankräuber, der heute Vormittag bei einem Überfall auf die Sparkasse mehr als 50000 Euro Beute machte. Der Täter verletzte dabei eine Bankangestellte schwer. Er ist in einem grünen Auto auf der Flucht und wird wie folgt beschrieben ...“ Diesmal hörte Brunner den Hubschrauber nicht, sondern sah ihn erst, als er ihm über die Felder entgegenkam und auf der Fahrbahn vor ihm zur Landung ansetzte. Und dann tauchten auch schon die Blaulichter der ersten Streifenwagen im Rückspiegel auf. Brunner schluckte, kämpfte gegen das bittere Gefühl des Scheiterns und ging vom Gas. Der Wagen rollte langsam aus und kam vor dem Hubschrauber zum Stehen. Aus dem Kofferraum kam ein heftiges Klopfen. „Ja, ich weiß, Kumpel“, sagte Brunner laut, „das ist heute nicht unser Tag.“

H.P. Karr/DEIKE



HUMOR•HUMOR•HUMOR



© Döring/DEIKE



© Hermenau/DEIKE



© Tomaschhoff/DEIKE



© Döring/DEIKE



© Döring/DEIKE



MARK-ANTON-MARIA-KARL-OTTOKAR-FELIX HATTE ÜBRIGENS NICHT VIELE FREUNDE

Rote Herzchen, ausgestreckter Mittelfinger, dicker brauner Haufen mit Augen und Smileys für die verschiedensten emotionalen Regungen: Emojis – so nennt man diese Piktogramme – gehören für viele von uns schon längst zur Alltagskommunikation, wenn es um schriftliche Mitteilungen über das Handy geht. Aber was genau hat es eigentlich mit den vielen kleinen Bildchen auf sich, die sich in unserer Schriftsprache mehr und mehr ausbreiten?



Smileys & Co

die Online-Konversation ist emotional und **bunt** geworden

Weit gefehlt, wer glaubt, dass die Emojis eine moderne Errungenschaft unseres digitalen Zeitalters sind. Genau genommen sind die alten Ägypter die Erfinder der Bildchensprache. In ihren Hieroglyphen verbanden sie Bilder mit Schriftzeichen. Die Integration von Piktogrammen in die geschriebene Sprache, die sich im Messenger-Dienst WhatsApp so großer Beliebtheit erfreut, ist also eigentlich nicht neu. Fahren wir mit der virtuellen Zeitmaschine nicht ganz so weit zurück und setzen im Zeitalter von SMS und E-Mail an, so landen wir im Jahr 1982 bei dem US-amerikanischen Informatiker Scott Fahlman. Er war es, der den Schrift- und Satzzeichen ein Gesicht gab.

Anlass war damals eine abstruse Diskussion in einer Art Chatroom über das Verhalten eines Quecksilbertropfens in einem abstürzenden Aufzug. Als dann jemand darüber scherzte, dass der Aufzug des Institutes wegen eines Quecksilberunfalls gesperrt sei, sorgte dies für ziemliche Verwirrung. Denn nicht

jeder hatte die Ironie der Nachricht verstanden. Für Fahlman war klar: Ein Zeichen musste her – ein Zeichen, das die Ironie in einer Aussage signalisierte. Sein Vorschlag revolutionierte die digitale Sprache, denn fortan zeigte die von ihm zusammengefügte Zeichenfolge :-), wenn es sich um eine witzige Bemerkung handelte. Oder um eine nicht ganz ernst zu nehmende ;-). Es war die Geburtsstunde des Emoticons: Doppelpunkt – Bindestrich – Klammer, fertig ist das Schriftgesicht! Von diesem Zeitpunkt an brauchte niemand mehr zu befürchten, dass eine ironisch gemeinte Nachricht missverstanden oder gar beleidigend sein könnte, wenn hinter Begriffen wie Penner, Warmduscher oder Schnellmerker die entsprechende, entschärfende Zeichenfolge erschien. Das Wort Emoticon setzt sich aus den Begriffen emotion und icon zusammen und wird im Duden erklärt als „EDV-Zeichenkombination, mit der in einer E-Mail eine Gefühlsäußerung wiedergegeben werden kann“. Man freut sich :-), ist traurig :-(oder lacht :-D.

15 Jahre später – längst hatte man sich an die zusammengeballten Zeichen an den Satzenden von SMS und E-Mails gewöhnt – war es der japanische Software-Entwickler Shigetaka Kurita, der für seinen Pager Service nach einer Möglichkeit suchte, mehr Jugendliche als Kunden für sein Unternehmen zu gewinnen.

Inspiziert von der Welt der Mangas, entwickelte er die ersten Pixelsymbole, genannt Emojis, was übersetzt Bilderbuchstaben bedeutet. So erklärt sich auch, warum sich anfangs unter den Bildchen für uns Europäer eher ungewöhnliche Dinge wie Sushi, Reiskekse oder ein Kimono verstecken. Zunächst blieben die Emojis jedoch ein japanisches Phänomen, da es Ende des 20. Jahrhunderts noch keine Standardisierung von Kodierungssystemen gab. Das änderte sich im Jahr 2010 – und der Siegeszug der kleinen Kommunikationsbildchen war nicht mehr aufzuhalten. Heute haben sie die Emoticons weitgehend abgelöst.

Die Auswahl der Emojis hat sich inzwischen mehr und mehr den internationalen Bedürfnissen angepasst, wobei sich laut statistischer Untersuchungen interessante Vorlieben für bestimmte Bildchen herauskristallisiert haben. Brasilianer beispielsweise lieben die religiöse Symbolik der betenden Hände, Russen hingegen verschicken mit Leidenschaft Kussmünder. Erstaunlich ist, dass es die Australier sind, die ihren Worten am liebsten ein gefülltes Bierglas beifügen, die Deutschen aber mit Vorliebe das Maus-Emoji oder Smileys versenden. Dagegen wird für arabische Länder das Klischee bestätigt: Hier verschickt man selbstverständlich am liebsten Kamele.

Relativ schnell riefen die Bildzeichen aber auch die ersten Kritiker auf den Plan. Der Vorwurf des Rassismus ließ nicht lange auf sich warten, denn anfänglich hatten die Bilder von Menschen oder Körperteilen ausschließlich eine helle Hautfarbe. Man verlangte nach einer ethnischen Vielfalt. Die Proteste führten

dazu, dass es jetzt sechs verschiedene Hautfarben gibt. Auch die Haarfarben variieren mittlerweile zwischen Blond und Schwarz. Lediglich rote Haare gibt es nicht, sehr zum Ärger der Iren. Aber es gibt bereits eine Petition dafür, dass auch Rothaarige ihr eigenes Symbol bekommen. Gleichgeschlechtliche Paare und Familien finden nach einer neuerlichen Aktualisierung ebenfalls ein passendes Bildchen – schließlich will man jede Art von Diskriminierung vermeiden. Allerdings: Allen wird man es nie recht machen können: So sind Taco-Fans am Boden zerstört, weil es Pizza und Hamburger als Emojis gibt, aber keine Tacos. Und wieso fehlt bei den Sportarten immer noch ein Hockey-Symbol?

Dass die Benutzung der Emojis den Verfall der Schriftsprache und den Untergang des Abendlandes bedeute – diese Ängste konnten die Sprachforscher mittlerweile aus dem Weg räumen. Denn interessanterweise ersetzen wir mit den Bildchen keine Worte, sondern nutzen

sie als Ergänzung zum Geschriebenen, um die Bedeutung zu unterstreichen und auf die persönliche, emotionale Situation zu verweisen. Damit bereichern wir die geschriebene Sprache eher, als ihr zu schaden. Denn Emojis – so die Sprachforscher – geben dem Empfänger, der sich räumlich und gedanklich meist ganz woanders befindet, oft entscheidende Hinweise über die emotionale Stimmungslage des Schreibenden und damit die Möglichkeit, sich besser in dessen Situation hineinversetzen zu können.

Seit es sie gibt, unterliegt Sprache einem stetigen Wandel. Vielleicht schreibt die junge Generation in Zukunft keine Briefe mehr, aber sie kreierte mit den kleinen Bildchen eine Schriftsprache, die neue Wege der Kommunikation eröffnet – besonders auf emotionaler Ebene. Emojis bedeuten nicht den Kulturverfall, sondern bieten die Möglichkeit, ganz neue Register in der Schriftsprache zu ziehen. *Schorten/DEIKE*

LUEG EMOL...

Haben Sie sich erkannt?



Die eingekreiste Person erhält einen Konsumationsgutschein im Wert von Fr. 100.-, gesponsert vom Hotel & Restaurant Nollen - 9515 Hosenruck - T 071 521 31 41 - www.giusisnollen.ch

Sende ein kurzes E-Mail mit deinen Kontaktdaten bis 6. Juni 2023 an: wsonderer@bluewin.ch (Der Gewinnanspruch entfällt nach diesem Datum)

nollen

Hotel & Restaurant

9515 Hosenruck/TG - 071 521 31 41 - info@giusisnollen.ch - www.giusisnollen.ch

Das nächste
WIR ONLINE MAGAZIN
 erscheint am 9. Juni 2023



Zahnarztpraxis Oswald

MODERNE ZAHNMEDIZIN | NOTFALLDIENST | PROTHETIK

Inserat



100% WIR bis August 2023



WIL SG



Wir lösen Zahnprobleme von jung und alt günstig - zeitnah

Transparente Einzelpreise und Fallpauschale, berechnet auf der Grundlage des neuen Sozialtarifs DENTOTAR 1.0

St. Gallerstr. 64b | 9500 Wil/SG
 Praxis 071 951 02 72
info@zahnarztpraxis-oswald.ch

Gartengeräte

Husqvarna
Fr. 1749.-
Automower 310 Mark II
 Art.-Nr. 970 52 67-04
 ▶ Maximale Flächenkapazität: 1000 m² +/-20%
 ▶ Flächenleistung pro Stunde: 60 m² ▶ Schnittbreite/-höhe: 22/2-5 cm
 ▶ Max. Steigung in der Arbeitsfläche bis zu 40%
 ▶ Alarm & PIN-Code-Sperre: Ja ▶ Gewicht: 9,2 kg

Husqvarna
Fr. 4600.-
Automower 450X
 Art.-Nr. 967 85 30-04
 ▶ Maximale Flächenkapazität: 5000 m² +/-20%
 ▶ Flächenleistung pro Stunde: 210 m² ▶ Schnittbreite/-höhe: 24/2-6 cm
 ▶ Max. Steigung in der Arbeitsfläche bis zu 45%
 ▶ Alarm & PIN-Code-Sperre: Ja ▶ Gewicht: 13,9 kg

Husqvarna
Fr. 4990.-
Rider R 214 TC
 Art.-Nr. 970 54 23-01
 ▶ Leistung: 11,3 kW ▶ Schnittbreite min./max: 94 cm
 ▶ Kraftstoff: Benzin ▶ Kraftstofftank: 12l
 ▶ Bodenfreiheit: 105 mm ▶ Gewicht: 305 kg

Husqvarna
Fr. 5490.-
Benzin-Rasentraktor T 16-103.7 HD V2
 Art.-Nr. 127444
 ▶ Leistung: 9,1 kW ▶ Schnittbreite: 103 cm ▶ Fangbox: 300
 ▶ Geschwindigkeit v/r: 9/4 km/h ▶ Gewicht: 305 kg

Fr. 790.-
Benzin-Rasenmäher 4731 SP-A
 Art.-Nr. 127602
 ▶ Leistung: 2,1 kW
 ▶ Schnittbreite: 46 cm
 ▶ Rad-Antrieb: 1-Gang Radantrieb
 ▶ Fangbox: 70 l
 ▶ Gewicht: 39 kg

Fr. 990.-
Benzin-Rasenmäher 5231 SP-H
 Art.-Nr. 127605
 ▶ Leistung: 3,2 kW
 ▶ Schnittbreite: 51 cm
 ▶ Rad-Antrieb: 1-Gang Radantrieb
 ▶ Fangbox: 70 l
 ▶ Gewicht: 41,5 kg

Fr. 675.-
Benzin-Motorhacke MH 540 Comfort
 Art.-Nr. 113970
 ▶ Leistung: 4,8 kW
 ▶ Hubraum: 196 cm³
 ▶ Arbeitsbreite: 33 cm
 ▶ Flächenempfehlung: bis zu 300 m²
 ▶ Motorart: 4-Takt ▶ Gewicht: 512 kg
 ▶ Anzahl Hackmesser: 8

Fr. 179.-
Benzin-Motorsense BC 223 L-S
 Art.-Nr. 113691
 ▶ Motor: 2-Takt
 ▶ Leistung: 1 PS
 ▶ Hubraum: 22 cm³
 ▶ Arbeitsbreite Faden: 41 cm
 ▶ Hubzahl: 9500/min
 ▶ Gewicht: 5,1 kg

Husqvarna
Fr. 270.-
Benzin-Rasentrimmer 122 C
 Art.-Nr. 966 77 97-01
 ▶ Hubraum: 21,7 cm³
 ▶ Leistung: 0,6 kW
 ▶ Gewicht exkl. Schneidausrüstung: 4,4 kg
 ▶ Schaftlänge: 1381 mm
 ▶ Schaftdurchmesser: 25,4 mm
 ▶ OEM Trimmerkopf: T25 (R)

Fr. 399.-
Benzin-Motorsense 130 B
 Art.-Nr. 127613
 ▶ Motor: 2-Takt
 ▶ Leistung: 1 PS
 ▶ Hubraum: 30 cm³
 ▶ Arbeitsbreite Faden: 41 cm
 ▶ Volumen Benzintank: 0,7 l
 ▶ Gewicht: 5,1 kg

Fr. 440.-
Benzin-Laubsauger 442
 Art.-Nr. 127389
 ▶ Motorart: 2-Takt
 ▶ Hubraum: 27 cm³
 ▶ Luftgeschwindigkeit Blasen: 260 km/h
 ▶ Luftvolumen Blasen: 600 m³/h
 ▶ Fangbox: 55 l ▶ Benzintank: 0,45 l

Fr. 1090.-
Benzin-Laubsauger 750 P
 Art.-Nr. 127141
 ▶ Leistung: 2 kW
 ▶ Leistung: 2 PS
 ▶ Hubraum: 140 cm³
 ▶ Saughöhenverstellung: Einzelrad 4-stufig
 ▶ Fangbox: 200 l
 ▶ Gewicht: 36,1 kg

Fr. 1450.-
Benzin-Balkenmäher BM 875 III
 Art.-Nr. 113617
 ▶ Leistung: 2,3 kW
 ▶ Hubraum: 150 cm³
 ▶ Schnittbreite: 87 cm
 ▶ Flächenempfehlung: bis zu 2000 m²
 ▶ Tankvolumen: 0,8 l ▶ Gewicht: 52 kg
 ▶ Motormodell: B&S Series 625EX
 ▶ Mähantrieb abschaltbar: ja

Tel. 071 440 40 40, Fax 071 440 40 25, E-Mail: shop@manser24.ch, www.manser24.ch
 Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt./Porto in bar. WIR-Anteil nur auf inserierte Artikel. Weitere Artikel auf Anfrage. Abbildungen können abweichen.

100% WIR

70% WIR

80% WIR

80% WIR



21. MAI - 21. JUNI

NEUE MEDIEN ZWILLINGE

Als typisches Luftzeichen begreift ein Zwillinge-Geborener Beziehungspflege nicht als Aufgabe, sondern als Selbstzweck. Je mehr positiven Austausch er an einem Tag hatte, desto besser ist das für sein eigenes Befinden. Inspiration für seine eigenen Videos holt er sich gern auf TikTok. Gefällt ihm dort eine Aufnahme, so wirft er unverzüglich seine grauen Zellen an, um es in seinem ganz eigenen Style aufzunehmen. Immer auf der Suche nach neuen Ideen, tauscht er sich gern mit anderen kreativen Köpfen aus. Die digitale Welt begreift er als einen großen Spielplatz, auf dem es Spaß macht, sich auszutoben. Häufig kommt es vor, dass er einen Beruf ausübt, der „irgendwas mit Medien“ zu tun hat. Egal ob Selfiestick oder Drohne – es gibt nichts an technischer Ausstattung, über das ein Zwillinge-Mensch nicht verfügt. Er über-

lässt bei seinen Aufnahmen nichts dem Zufall und plant jedes noch so kleine Detail akribisch durch. Als Technikfreak begeistert er sich für die neuesten Apps und ist stets auf dem Laufenden, was die aktuellen Entwicklungen auf dem Handymarkt anbelangt.

Da ein Zwillinge-Geborener recht umtriebig ist, ist er viel unterwegs und dokumentiert das akribisch. Ist er auf Reisen, so hält er selbstverständlich immer Ausschau nach den nächsten Instagram-Hotspots, um beliebte Motive selbst nachzustellen oder einzufangen. Als kleiner Perfektionist müssen seine Aufnahmen und Clips natürlich makellos bearbeitet sein. Auch die adäquate Musikauswahl hat er dabei stets im Blick. Bis er das perfekte Ergebnis erzielt, kann es eine Weile dauern, was er aber gern in-

Kaum ein Sternzeichen verspricht eine solche Lebensfreude wie ein Zwilling. Und das ist nicht verwunderlich, denn er hat eben Optimismus für zwei. Seine Kontaktliste scheint endlos, seine ansteckend gute Laune und sein aufgeschlossenes Wesen machen ihn zu einem begehrten Ansprechpartner. Das zeigt sich auch durch seine Beiträge in der Online-welt, diese zeichnen sich aus durch besondere Kreativität und generieren ziemlich viele Likes. Zwillinge lieben es, sich mitzuteilen, und sind daher häufig im Internet unterwegs.

Kauf nimmt. Ein Leben ohne Internet ist für ihn schwerlich vorstellbar. Hat er einmal sein Handy verlegt, ist das Grund genug für ihn, in absolute Panik zu verfallen. Ist er ohne sein Smartphone, fühlt er sich regelrecht amputiert. Da der kommunikative Zwillinge-Mensch so gut wie immer online ist, benötigt er ein großes Datenvolumen. Bei sich zu Hause ist er eher selten anzutreffen, daher ist eine große Daten-Flatrate für ihn empfehlenswert.

Sein großer Freundeskreis ist Fluch und Segen zugleich. Auf der einen Seite hat er immer jemanden zum Chatten, auf der anderen Seite fällt es ihm schwer, die ganzen Nachrichten, die er quasi im Minutentakt erhält, zu lesen oder abzuhehren und zu beantworten. Er ist in so vielen Chatgruppen aktiv, dass er stets bestens informiert ist und über alles Bescheid weiß. Einem Zwilling entgeht nichts, so viel ist sicher. Möchte man den neuesten Tratsch erfahren, so kann man sich vertrauensvoll an ihn wenden. Einem Zwilling tut es daher gut, sich regelmäßig daran zu erinnern, sein Handy einmal in den Flugmodus zu schalten und sich analog zu verabreden.

von Äkerman/DEIKE

Die Welt um uns herum besteht aus geheimen Codes, verschlüsselten Passwörtern und unauffälligen Signalen. Die meisten nehmen allerdings nur einen Bruchteil davon wahr. Weil das Wissen darum fehlt, das Verständnis oder die bewusste Wahrnehmung. Das machen sich Menschen bereits seit Langem zunutze.

Mindestens seit dem 3. Jahrtausend vor Christus sind vereinzelt Hieroglyphen bekannt, die im Alten Ägypten etwas anderes aussagten, als der erste Eindruck vermittelte – sie waren „verschlüsselt“. Heute sind Verschlüsselungen in Form von Kryptowährungen in unserer datengetriebenen Welt zumindest im Wortschatz zu einer Normalität geworden. Das Wort Krypto steht synonym dafür. Und Kryptografie ist die Verschlüsselung von Schrift zum Zwecke der Geheimhaltung.

Grundkenntnisse dieser Kunst der geheimen Botschaften sind uns allen bekannt. Denn sie beruht auf der Veränderung von bekannten Mustern. Oft erfinden wir sogar eigene Geheimcodes – beispielsweise bei der Erstellung eines Passworts. Morgens am PC benutzen wir das bekannte Muster der lateinischen Schrift und codieren es mit einer speziell erdachten Logik – vielleicht verändern wir die Folge von bestimmten Zeichen oder nehmen nur die ersten Buchstaben von Wörtern oder Zahlen, die nur für uns selbst sinnvoll sind. Mittags suchen wir im Arbeitszeugnis nach verschlüsselten Gemeinheiten in Form von doppeldeutigen Sätzen und abends versuchen wir, den Bösen im Krimi zu ermitteln – vielleicht hat er „ein Muster“ hinterlassen. Andauernd suchen wir nach Logik in der scheinbaren Zufälligkeit der Welt und entschlüsseln Botschaften. In Handlungen, in Texten, im Verhalten der Kollegen. Das gehörte schon in der geschichtlichen Vorzeit zum Überleben und nur so konnten wir die Welt um uns herum verstehen. Seltsame Früchte essen, Bauchweh bekommen und



© Clipdealer/DEIKE

dann nichts mehr davon verzehren: eine simple Form von Mustererkennung. Einen „Jägerbruch“ legen, also ein Kommunikationssignal aus speziell angeordneten, abgebrochenen Baumzweigen: ein komplexer Geheimcode für Eingeweihte. Schließlich sollte nur der informierte Mitjäger den Weg zum Wild finden, nicht aber der Konkurrent um Nahrung.

Dabei war und ist der größte Trick stets das Verstecken im Offensichtlichen. Geheime Codes sind dort unauffällig, wo sie niemand vermutet. Das beginnt beim speziellen Handschlag zwischen Chef und Kollegen, der beide als Freimaurer ausweist. Und es geht weiter bei zwei Menschen auf einer Parkbank, die sich unterhalten. „Heute ist ein schöner Tag.“ – „Leider nein, Vanille ist mir zu

aromatisch.“ – „44 ist das schönste Alter.“ Haben Sie verstanden? So funktioniert eine sichere, geheime Identifikation. Alltagsworte in einem Kontext, der nicht zufällig entstehen kann, da er nur für die Beteiligten zu erkennen ist. Gleichzeitig so banal, dass ein Mithörer keinen Verdacht schöpft. Ein öffentlicher Geheimcode. Dabei ist es egal, ob er durch Worte, Schrift, Zahlen oder Bilder

ausgedrückt wird. Diese Erkenntnis haben sich schon die ersten Christen zunutze gemacht. Sie wurden verfolgt und bedroht und wollten sich dennoch gegenseitig erkennen können – man musste zusammenhalten,

denn nur gemeinsam war man stark. Also erfanden sie das nun überall bekannte „Fische“-Symbol. Ein Uneingeweihter würde keinen Verdacht schöpfen, sähe er einen symbolhaften Fisch an der Kleidung, auf einem Bild oder an einem Gebäude. Aber der Informierte wusste sofort: Hier gibt es Christen.

Als Leser dieses Textes entschlüsseln Sie gerade einen weitaus komplizierteren Code, der für einen Alphabeten durchaus undurchschaubar wäre, das reinste Kauderwelsch. Aber da Sie über viele Jahre die Logik und die Bedeutung der einzelnen Elemente unserer Sprache, unseres gemeinsam entwickelten Sprachcodes, gelernt haben, macht es Ihnen mittlerweile keine große Mühe mehr. Wäre ich jetzt daran interessiert, geheime Botschaften zu senden, müsste ich nur die von Ihnen gelernte Logik durchbrechen. Das kann tatsächlich jedes Kind. Denn es gibt spielerische Geheimsprachen, die für Erwachsene wie jenes Kauderwelsch klingen. Ich sage Ihnen in der Löffelsprache mal schnell Hallo: „Halewalolewo“. Ich habe einfach die beiden Vokale, also „a“ und „o“, durch „alewa“ und „olewo“ ersetzt. Mit „e“ wäre es „elewe“ und so weiter. Leicht? Aber komplett unverständlich, wenn man das Muster dahinter nicht kennt. Die Kinder haben die Sprache so codiert, dass Uneingeweihte sie nicht mehr verstehen.

So kann man Schokoriegel schmutzeln oder Weltreiche gewinnen. Selbst Julius Cäsar hat eine ähnliche Technik in der Cäsar-Chiffre genutzt und jeden Buchstaben im Alphabet einfach um einen festgelegten Wert verschoben. Man brauchte als Empfänger lediglich die richtigen Verschiebungswerte in Form einer Art Tabelle, einer Chiffre, um die Nachricht zu verstehen. Diese Kunst der

Chiffrierung perfektionierten schließlich die Nazis im Zweiten Weltkrieg. Sie nutzten die sogenannte Enigma-Verschlüsselungsmaschine. Angeblich „unbrechbar“. Dabei konnten die Engländer seit etwa 1940 praktisch jede einzelne geheime Nachricht der Code-Maschine mitlesen. Der englische Mathematiker Alan Turing entzifferte alles. Bis die Nazis das bemerkten, war der Krieg schon verloren.

Bisher gibt es tatsächlich kaum Geheimcodes und verschlüsselte Schriften, die nicht enträtselt wurden. Das „Voynich-Manuskript“ gehört dazu. Ein Buch aus dem 15. Jahrhundert, gefüllt mit mysteriösen Zeichnungen und Schrift. Seite um Seite ist mit Zeichen gefüllt, die keiner bekannten Logik oder Sprache folgen. Manche Forscher behaupten deshalb verzweifelt, die Buchstabenfolgen seien ganz einfach nur zufällig und sinnlos aneinandergereiht. Aber mal ehrlich – würden Sie in jahrelanger Arbeit ein dickes Buch mit sinnlosen Zeichen füllen? Vielleicht hat der geheimnisvolle Autor einfach damals schon das Kerckhoffs'sche Prinzip genutzt. Das besagt, dass die Sicherheit einer Verschlüsselung allein auf der Geheimhaltung des Schlüssels basieren sollte. Also wieder die Idee vom „Verstecken im Offensichtlichen“. Jeder erkennt einen verschlüsselten Text, wenn er ihn sieht, aber keiner findet den Schlüssel. Genauso wie beim einzigen wirklich unknackbaren Geheimcode, der jemals eingesetzt wurde. Dieser bestand weder aus einem Hightech-Computer mit Quantentechnik noch aus einer komplizierten Chiffrierung. Der Trick lag wie von Kerckhoff gefordert im Schlüssel. Die Amerikaner benutzten im Zweiten Weltkrieg ab 1942 Angehörige des Navajo-Stammes als Geheimnisträger. Deren Sprache existiert nur bei ihnen und hat keine Gemeinsamkeiten mit irgendeiner anderen Sprache. Damit war der Code absolut sicher und wurde nie geknackt. Niemand außerhalb des Stammes konnte das Muster erkennen. Und wer weiß, womöglich ist die seltsame Sprache des „Voynich-Manuskripts“ einfach nicht mehr vorhanden? Vielleicht enthält die mysteriöse Schrift das Geheimnis vom friedlichen Zusammenleben und wir Menschen haben einfach den Schlüssel dazu verloren.

Schmidt/DEIKE



100% WIR

Gute Nacht.
Guten Tag.

Erholen Sie sich nachhaltig im Hüsler Nest,
das Schlafsystem aus natürlichen Materialien.

Hüsler Nest Schreinerei – Oberdiessbach & Thun – T 033 222 35 75

www.jenniag.ch

Insel vor Tansania			türk. Wollteppichart		unheimliche Macht	schützende Aufsicht		US-Musiker (Herb)		Gibbonart	Bodenerhebung			Klostervorsteher		Papstname
Schweiz. Nutzfahrzeugverband						Freilichtmuseum im Berner Oberland										
eh. Name für Mobiltelefon						extrem starke Neigungen		Grundstücksmiete						Backware		Initialen der Nannini
			heftiger Regenschauer		Schweiz. Filmmacher (Fredri)						ehem. ungar. Leidiener		Bundesgerichtsgesetz (Abk.)			
germanische Sagen-gestalt		Schweiz. Politiker, † 1914 (Albert)						Szenenfolge (Bühne)		Bahnsteig						
erster Bürgermeister von ZH					geradlinig		Scheinwerfer									Nierensekret
sich beeilen		des-gleichen		Hptst. Ober-österreichs				französischer unbest. Artikel					Hochgebirgsweide		indonesischer Singvogel	
										Speisenfolgen		Zeitalter				
schnee-frei	angeben		englischer Gasthof				italienisch: gut		Schweiz. Physiker (Nobelpreis)							
				Mönchsgewänder		Schweiz. Songwriter (Bastian)						grosse südchinesische Insel		en vogue		
Abk.: Royal Navy			Stammtruppe des Heeres						Milchkaffee		Schweiz. Mediziner, † 1973					in guter Kon-dition
						Formgerät der Glasbläser		grösster Schweiz. Unfallversicherer					SBB (franz.)			
Körperbau, Statur			keimfrei		Kurzwaren									rheinisches Mittelgebirge		
ehem. TV-Direktorin (2004-2009)		altgriech. Philo-sophenschule					Museum in Luzern (Abk.)				dt. Maler, † 1916 (Franz)		Sprengstoff (Abk.)			
								Kohlenwasserstoffe		Rhesus-äffchen					Herausgeber von Büchern	
				röm. Göttin des Gerüchts		balkon-artiger Vorbau							höchster Berg im Kauka-sus		Insel vor Marseille	
Butter (mdal.)	eng-stirnig	spanisch: Hafen		Werkzeug						grosse Hülsenfrucht		Vorname der Autorin Blyton				
Krankenhaus						Rechtsvorschrift		liederliche Person (mdal.)								
Hamiten-volk				For-schungs-räume (Kw.)		elegante Festtags-kleidung				ein Brems-system (Abk.)					Polster-möbel-stück	
Vorname der Pub-lizistin Zeltner †			archäol. Museum in Haute-ri-ve								alters-schwach		Autokz. Kanton Solo-thurn			
					germanische Gottheit			norddt. morgendliches Grusswort		Schweiz. Schrift-steller (Martin)						
Wohnraum						indi-sches Gewicht		ein Reli-gions-gründer					Tochter des Kadmos (Sage)		österr. Fernseh-anstalt (Abk.)	
			ein Adverb		Vieh-unterlage						Initialen der engl. Autorin Lessing		int. Nor-mungs-organi-sation			
Süd-südost (Abk.)		Ort im Unter-engadin						Urein-wohner Ame-rikas								
Schweiz. Schau-spieler (Stefan)							Schweiz. Krimi-autor (Ulrich)									

DEIKE PRESS-ws-1725-0523

A4 100% WIR

AUF DEN GESAMTEN WARENWERT!

s/w-Drucker / Multifunktionssystem 

e-STUDIO409P

NEUHEIT



A4 s/w-Drucker
40 Seiten/Minute
1 x 250 Blatt Papierkassette
100 Blatt Stapelzug
2 Zeilen LCD Panel
netzwerkfähig
Weitere Optionen auf Anfrage

AKTIONSPREIS Fr. 490.-

e-STUDIO409s

NEUHEIT



A4 s/w-Multifunktionssystem
40 Seiten/Minute
1 x 250 Blatt Papierkassette
100 Blatt Stapelzug
Farbiges 10.9 cm Touchpanel
netzwerkfähig
Weitere Optionen auf Anfrage

AKTIONSPREIS Fr. 590.-

Farbdrucker / Multifunktionssystem 

e-STUDIO388CP

NEUHEIT



A4 Farbdrucker
38 Seiten/Minute
1 x 250 Blatt Papierkassette
Einzelblatteinzug
Farbiges 10.9 cm Touchpanel
netzwerkfähig
Weitere Optionen auf Anfrage

AKTIONSPREIS Fr. 740.-

e-STUDIO338CS

NEUHEIT



A4 Farb-Multifunktionssystem
33 Seiten/Minute
1 x 250 Blatt Papierkassette
Einzelblatteinzug
Farbiges 10.9 cm Touchpanel
netzwerkfähig
Weitere Optionen auf Anfrage

AKTIONSPREIS Fr. 790.-

Gerne unterbreiten wir Ihnen auch eine individuelle Offerte.
Rufen Sie uns einfach an!

Service und Lieferung wird in der ganzen Schweiz durch Toshiba Tec
Switzerland AG gewährleistet.
Alle Preise exkl. VRG, Lieferung und MWSt.


TOSHIBA

www.toshibatec.ch

Büma Trading GmbH
Hostatt 4 7214 Grösch
Tel. 091 330 32 87 Fax 091 330 33 58
www.buema-trading.ch

A3 100% WIR

AUF DEN GESAMTEN WARENWERT!

Farb-Multifunktionssysteme 

e-STUDIO2020AC

NEUHEIT



20 Seiten/Minute in Farbe und s/w
Formate A5R - A3
100 Blatt Origineleinzug (Duplex)
1 x 250 Blatt Papierkassette
1 x 550 Blatt Papierkassette
100 Blatt Einzelblatteinzug
Farbiges Multi-Touchpanel 26 cm
180 GB SSD
Unterschrank
OCR-B Schrifterkennung
Weitere Optionen auf Anfrage

AKTIONSPREIS Fr. 4990.-
statt Fr. 7300.-

e-STUDIO2520AC

NEUHEIT



25 Seiten/Minute in Farbe und s/w
Formate A5R - A3
100 Blatt Origineleinzug (Duplex)
1 x 250 Blatt Papierkassette
1 x 550 Blatt Papierkassette
100 Blatt Einzelblatteinzug
Farbiges Multi-Touchpanel 26 cm
180 GB SSD
Unterschrank
OCR-B Schrifterkennung
Weitere Optionen auf Anfrage

AKTIONSPREIS Fr. 6290.-
statt Fr. 8900.-

e-STUDIO2525AC

NEUHEIT



25 Seiten/Minute in Farbe und s/w
Formate A5R - A3
100 Blatt Origineleinzug (Duplex)
2 x 550 Blatt Papierkassette
100 Blatt Einzelblatteinzug
Farbiges Multi-Touchpanel 26 cm
180 GB SSD
Unterschrank
OCR-B Schrifterkennung
Weitere Optionen auf Anfrage

AKTIONSPREIS Fr. 7490.-
statt Fr. 10340.-

e-STUDIO3025AC

NEUHEIT



30 Seiten/Minute in Farbe und s/w
Formate A5R - A3
100 Blatt Origineleinzug (Duplex)
2 x 550 Blatt Papierkassette
100 Blatt Einzelblatteinzug
Farbiges Multi-Touchpanel 26 cm
180 GB SSD
Unterschrank
OCR-B Schrifterkennung
Weitere Optionen auf Anfrage

AKTIONSPREIS Fr. 8490.-
statt Fr. 12140.-

Gerne unterbreiten wir Ihnen auch eine individuelle Offerte.
Rufen Sie uns einfach an!

Service und Lieferung wird in der ganzen Schweiz durch Toshiba Tec
Switzerland AG gewährleistet. Alle Preise exkl. VRG, Lieferung und MWSt.

TOSHIBA

www.toshibatec.ch

Büma Trading GmbH
Hostatt 4 7214 Grösch
Tel. 091 330 32 87 Fax 091 330 33 58
www.buema-trading.ch

Vesra GmbH Kirchstrasse 5 8595 Altnau www.vesra.ch 071 636 23 74
Alle Preise verstehen sich inkl. MwSt./Porto in bar.

50% WIR
(AUF DEN WARENWERT)



CFMOTO

• Weiteres Zubehör auf Anfrage

Fr. 19'990.-

CFForce 450 **CFMOTO**



Fr. 8'990.-

CFForce 625 **CFMOTO**



Fr. 13'490.-

ZENTRA SHOP

Kopierpapier - Toilettenpapier - Computer
 Apple-Produkte - TV - Heimelektronik -
 Handys und noch viel mehr ...



Immer mit 100% WIR

www.zentra-shop.ch

Ferienwohnung(en) zu vermieten





Die ** Ferienwohnungen befinden sich in Morschach, Locarno, Disentis und Marbella**

Folgende Leistungen inbegriffen:

- Bettwäsche + Frottierwäsche
- komplett ausgestattete Küche
- **Endreinigung** im Preis inbegriffen

Vermietung nur wochenweise, Samstag zu Samstag
 Schulferien mindestens 1 Jahr im Voraus buchen!

mehr Infos unter: www.ferien4u.ch

Im Moment bis 100% WIR möglich!



Trauminsel Juist



Wellen, Strand & Pferdestärken - Töwerland – Zauberland – so nennen die Bewohner Juists liebevoll ihre Insel.

Wer einmal hier war, versteht warum. Denn auch wenn sie sich in die Reihe der Ostfriesischen Inseln einreicht, so nimmt sie im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer doch eine ganz besondere und einzigartige Rolle ein.

Acht Kilometer ist das „Zauberland“ vom Festland entfernt. Mit der Fähre erreicht man die Insel in etwa eineinhalb Stunden. Von Weitem erkennt man schon das „Memmertfeuer“, so nennen die Insulaner ihren Leuchtturm, der die Neuankömmlinge begrüßt. Früher stand er auf der Vogelinsel Memmert. Als er dort nicht mehr gebraucht wurde, brachte man ihn nach Juist, wo er als einziger Leuchtturm Deutschlands nicht Richtung Meer leuchtet. Im Hafen fällt ein weiteres Objekt auf, die moderne Skulptur eines Aussichtsturms in

Form eines gläsernen Segels, das von den Bewohnern mit ihrem typisch friesischen Humor als „Zitronenpresse“ bezeichnet wird.

Wenn man zum ersten Mal die Insel betritt, fallen einem sofort zwei Besonderheiten auf: Da sind zunächst die Pferdeäpfel, die man häufig auf den Straßen sieht, sowie das deutlich zu hörende Getrappel von Kutschpferden. Die zweite Auffälligkeit: Es gibt keinen Autolärm, denn die Insel ist autofrei, was sich bei einem längeren Aufenthalt als unglaubliche Wohltat erweist. Ob Taxifahrten, Ausflüge, Warentransporte oder die Müllabfuhr – alles wird mit Pferdefuhrwerken erledigt. Rund 100 Arbeitspferde leben auf Juist und sorgen für den beliebten nostalgischen Flair. Wer nicht nur einen wunderbaren Sonnenaufgang, sondern ein ganz besonderes Ereignis auf der Insel erleben möchte, sollte sich früh morgens auf dem Deich einfinden – das Aufstehen lohnt sich. Denn dann werden die Pferde von den Koppeln Richtung Stall getrieben, ein faszinierendes Erlebnis, wenn zunächst das laute Hufgetrappel zu hören ist und dann die Herde, von Treibern auf

Fahrrädern begleitet, im Sonnenaufgang auftaucht und vorbeiloppt.

Eines der Juister Grundgesetze lautet: „Pferdeäpfel bringen Glück“ – ein weiteres: „Hetz mich nicht!“ Ein Motto, das überall auf der Insel zu spüren ist. Denn auf der „schönsten Sandbank der Welt“ ist Entspannung pur angesagt. Nur 900 Meter breit, aber 17 Kilometer lang, bietet sie im Norden einen schier unendlichen Sandstrand, ideal für erholsame Spaziergänge, während im Süden bei Ebbe das Wattenmeer mit all seinem geheimnisvollen Getier zum Vorschein kommt. Von der bezauberndsten Attraktion der Insel ist man überall umgeben: Natur. Während Wanderungen durch die Dünen trifft man auf seltene Vogel- und Pflanzenarten, überall sieht man Sanddorn- und Hagebuttensträucher. Bei einem tiefen Atemzug abgasfreier Luft begreift man, warum die Insel ein Luftkurort ist. Die Insel setzt auf nachhaltigen Tourismus, auf ökologisches Bewusstsein mit dem Ziel, bis 2030 klimaneutral zu sein. Der Unterstützung der 1500 Einwohner ist man sich hier gewiss.

Haupteinnahmequelle für die Inselbewohner ist der Tourismus. Um den betuchten Adel auf die Insel zu locken, baute man 1898 das Kurhaus, heute ein Hotel, das mit seiner großen Glaskuppel weithin sichtbar ist. Mittlerweile kommen etwa 130000 Gäste jährlich auf die Insel. Wer nicht gut zu Fuß ist, erobert die Insel auf dem Fahrrad, die Wege sind bestens befahrbar. Ein Muss ist ein Abstecher zum Hammersee: ein großer Süßwassersee, entstanden durch eine Sturmflut im 17. Jahrhundert, heute von Dünen eingefasst wie ein Juwel, ein Refugium für Pflanzen, Tiere und Erholung suchende Menschen. Viel gäbe es noch zu erwähnen: die Robbenbank, die Kurkonzerte im Ort oder den Sonnenuntergang am Meer mit einem Cocktail in der Hand, sich eines weiteren Inselgesetzes gewiss: einmal Juist – immer Juist!

Schorten/DEIKE



Liebe Leserinnen und Leser

In loser Folge werden wir interessante und informative Artikel von ChatGPT veröffentlichen. ChatGPT ist eine bahnbrechende KI-Technologie, die es uns ermöglicht, informative und unterhaltsame Artikel zu Themen zu veröffentlichen, ohne dass wir sie selbst verfassen müssen.

Wir machen nun den Test und lassen ChatGPT zu verschiedenen Themen schreiben. Wir haben nichts verändert, weder Inhalte, Rechtschreibung noch Interpunktion. Bei allen Artikeln von ChatGPT wird ChatGPT als Verfasser des Textes angegeben. ChatGPT selbst gibt zu bedenken, dass die KI (Künstliche Intelligenz) für die Antworten bisher nur Quellen nutzt, die bis 2021 veröffentlicht wurden.

Walter Sonderer

Die folgenden Artikel wurden von ChatGPT generiert. Die Artikel wurden automatisch erstellt und nicht von einem menschlichen Autor verfasst.

Erste Mondlandung

Die erste Mondlandung am 20. Juli 1969 war ein historischer Moment in der Geschichte der Menschheit. Die Mission, die als Apollo 11 bezeichnet wurde, wurde von der NASA durchgeführt und hatte das Ziel, einen Menschen auf den Mond zu bringen.

ben, installierten wissenschaftliche Instrumente und errichteten eine amerikanische Flagge auf dem Mond. Sie verbrachten insgesamt 21 Stunden auf der Mondoberfläche, bevor sie am 21. Juli 1969 in die Mondfähre zurückkamen und zur Erde zurückkamen.

tiger Schritt in der Geschichte der Raumfahrt und der menschlichen Erforschung des Weltraums. Es war ein Triumph der menschlichen Ingenieurskunst, der Wissenschaft und der Entschlossenheit, die Grenzen der Menschheit zu erweitern. Es zeigte sich auch die Fähigkeit der Menschheit, die komplexen technologischen Herausforderungen der Raumfahrt zu meistern und eine Vision von Fortschritt und Entdeckung zu verkörpern.

Die erste Mondlandung war ein wich-



Die Besatzung der Apollo 11 besteht aus drei Astronauten: Neil Armstrong, Edwin „Buzz“ Aldrin und Michael Collins. Die Mission startete am 16. Juli 1969 vom Kennedy Space Center in Florida mit einer Saturn-V-Rakete. Nach einem Flug von drei Tagen erreichte die Apollo 11-Mission den Mond und Armstrong und Aldrin gingen auf den Mond, während Collins in der Umlaufbahn verblieb.

Die Mission der Apollo 11 hatte auch einen bedeutenden Einfluss auf die Welt und half, das Bewusstsein für Umweltfragen und die Bedeutung des Schutzes der Erde zu fördern. Das Bild der Erde, das von der Mondoberfläche aus aufgenommen wurde, ist zu einem Symbol für die Einheit und Verwundbarkeit des Planeten geworden.

Am 20. Juli 1969, um 20:17 Uhr (Eastern Daylight Time), betrat Neil Armstrong den Mond und sagte die berühmten Worte: „Ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein großer Sprung für die Menschheit.“ Dieser Satz wurde zu einem der bekanntesten Zitate der Menschheitsgeschichte und symbolisiert den Triumph der Menschheit in der Erforschung des Weltraums.

Insgesamt war die erste Mondlandung ein historischer Moment in der Geschichte der Menschheit, der die menschliche Vorstellungskraft und Entschlossenheit demonstrierte, die Grenzen der Wissenschaft und Technologie zu erweitern und die Bedeutung der Zusammenarbeit, des Fortschritts und der Entdeckung zu unterstreichen.

Während der Mission sammelten Armstrong und Aldrin Gesteinspro-

ChatGPT

Wieviele Veganer gibt es in der Schweiz? Kryptowährungen erklärt

Es ist schwierig, eine genaue Zahl zu nennen, da es keine offizielle Registrierung von Veganern in der Schweiz gibt. Die Schweizerische Gesellschaft für Ernährung schätzt jedoch, dass etwa 3% der Schweizer Bevölkerung vegane Ernährungsgewohnheiten haben, was etwa 250'000 Menschen entspricht. Diese Schätzung basiert auf Umfragen und Daten über den Verkauf von veganen Lebensmitteln. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass diese Zahl möglicherweise nicht repräsentativ für die gesamte Schweizer Bevölkerung ist und es auch viele Menschen gibt, die zwar nicht vollständig vegan leben, aber dennoch viele vegane Produkte in ihre Ernährung integrieren.

ChatGPT



Ist die Erde eine Scheibe?

Nein, die Erde ist keine Scheibe. Die Vorstellung, dass die Erde flach sei, wurde bereits vor vielen Jahrhunderten widerlegt. Die moderne Wissenschaft hat klare Beweise dafür, dass die Erde eine annähernd kugelförmige Gestalt hat. Es gibt zahlreiche Beweise, die diese Tatsache stützen, darunter Bilder der Erde aus dem Weltraum, Satellitenaufnahmen, Vermessungsdaten, Navigationssysteme und viele weitere wissenschaftliche Erkenntnisse.

Die Vorstellung einer flachen Erde wird heutzutage von der überwiegenden Mehrheit der Menschen und der wissenschaftlichen Gemeinschaft als pseudowissenschaftliche Verschwörungstheorie angesehen. Es gibt keinerlei wissenschaftliche Beweise oder überzeugende Argumente, die die Idee einer flachen Erde unterstützen würden.

ChatGPT

WIR ne+work
www.wir-netz.ch

Kryptowährungen sind digitale oder virtuelle Währungen, die Kryptografie verwenden, um Transaktionen zu sichern und die Erzeugung neuer Einheiten zu kontrollieren. Eine der bekanntesten Kryptowährungen ist Bitcoin, die im Jahr 2009 eingeführt wurde. Bitcoin legte den Grundstein für den Aufstieg von Kryptowährungen und Blockchain-Technologie.

Kryptowährungen basieren auf einer dezentralen Technologie, die als Blockchain bekannt ist. Eine Blockchain ist ein verteiltes Ledger, das Transaktionen aufzeichnet und in Blöcken organisiert. Jeder Block ist durch Kryptografie mit dem ursprünglichen Block verknüpft, wodurch die Integrität und Sicherheit der Transaktionen gewährleistet wird.

Eine der wichtigsten Eigenschaften von Kryptowährungen ist ihre Unabhängigkeit von zentralen Behörden wie Regierungen oder Banken. Transaktionen werden direkt zwischen den Teilnehmern durchgeführt, ohne die Notwendigkeit einer Vermittlung durch Dritte. Dies ermöglicht es den Nutzern, Geld weltweit schnell und zu relativ geringen Kosten zu senden.

Neben Bitcoin gibt es eine Vielzahl anderer Kryptowährungen, die als Altcoins bezeichnet werden. Einige bekannte Altcoins sind Ethereum, Ripple, Litecoin und Bitcoin Cash.

Jede Kryptowährung hat ihre eigenen Merkmale, Anwendungsfälle und technischen Implementierungen.

Es ist wichtig zu beachten, dass der Kryptowährungsmarkt volatil ist und hohe Preisschwankungen auftreten können. Investitionen in Kryptowährungen bergen Risiken, und es ist ratsam, sich gründlich über die Risiken und potenziellen Vorteile zu informieren, bevor man investiert.

Zusammenfassend sind Kryptowährungen digitale Währungen, die auf einer dezentralen Technologie namens Blockchain basieren. Sie bieten eine alternative Möglichkeit für Finanztransaktionen und haben das Potenzial, verschiedene Branchen zu revolutionieren.

ChatGPT



WIR ONLINE MAGAZIN MEDIA-DATEN 2023

Das **WIR ONLINE MAGAZIN** erscheint jeden Monat (12 x jährlich als Hauptausgabe und 12 x jährlich als aktualisierte Reminder-Ausgabe an über 20'000 WIR-Verrechner in der Deutschschweiz.

Ihr Inserat oder ihre Publireportage erscheint jeweils in der Hauptausgabe sowie **kostenlos** in der Reminder-Ausgabe.

Monatlich
2 x für über
20'000
WIR-
Verrechner

Monat	Hauptausgabe	Reminder-Ausgabe
■ JANUAR	KW 2 9. Januar 2023	KW 4 23. Januar 2023
■ FEBRUAR	KW 6 6. Februar 2023	KW 8 20. Februar 2023
■ MÄRZ	KW 10 6. März 2023	KW 12 21. März 2023
■ APRIL	KW 15 6. April 2023	KW 17 20. April 2023
■ MAI	KW 19 8. Mai 2023	KW 21 22. Mai 2023
■ JUNI	KW 24 10. Juni 2023	KW 26 26. Juni 2023
■ JULI	KW 28 10. Juli 2023	KW 30 24. Juli 2023
■ AUGUST	KW 33 14. August 2023	KW 35 28. August 2023
■ SEPTEMBER	KW 37 11. September 2023	KW 39 25. September 2023
■ OKTOBER	KW 41 9. Oktober 2023	KW 43 23. Oktober 2023
■ NOVEMBER	KW 45 6. November 2023	KW 47 20. November 2023
■ DEZEMBER	KW 49 4. Dezember 2023	KW 51 18. Dezember 2023

Zahlbar mit 70% WIR

Druckunterlagen: PDF / EPS / JPG / PNG

Zahlbar mit 70% WIR

<input type="checkbox"/> 1/1 Seite 168 x 252 mm CHF 500.-	<input type="checkbox"/> 1/2 Seite 168 x 124 mm CHF 300.-	<input type="checkbox"/> 1/4 Seite 168 x 60 mm 82 x 124 mm CHF 250.-	<input type="checkbox"/> 1/8 Seite 82 x 60 mm CHF 200.-
--	--	--	--

Firma _____

Vorname _____ Name _____

Adresse _____ PLZ/Ort _____

E-mail _____ Telefon _____

Publireportagen
(ab 2 Seiten) mit 20% Rabatt!

Bei einer Insertion nur in der Reminderausgabe profitieren Sie von 50% Rabatt und 70% WIR

Titelseite Fr. 1'500.- (70% WIR)

WSmarketing | Walter Sonderer | Konstanzerstr. 35 | 9512 Rossrüti | wsonderer@bluewin.ch
T 071 925 30 35 | M 079 207 81 26 | www.wsmarketing-rossrueti.ch | wsmarketing@bluewin.ch




Pokale • Medaillen • Awards

Firmenawards • Fussballfiguren
Wappenscheiben • Pins • Glocken & Treicheln
Vereinsbekleidung • und vieles mehr...

100% WIR • www.topmueller.ch

topmüller.ch GmbH | Hofacherrain 4 | 5082 Kaisten
Telefon 062 874 22 03 | info@topmueller.ch

Haben Sie die letzte Ausgabe verpasst?
Hier anklicken und geniessen



Herzlich Willkommen im frisch renovierten Nollen



nollen
Hotel & Restaurant
9515 Hosenruck/TG
+41 71 521 31 41
GIUSISNOLLEN.CH

Mehr auf Seite 4 + 5

**Wir suchen
ältere EFH /Bauland oder kleiner MFH mit WIR - Anteil**



Gesucht sind EFH oder kleiner MFH - Umbauobjekte wie auch Bauland für EFH oder DEFH. TG/SG/ZH. Sollten Sie realistische WIR Anteile an Zahlung nehmen, so senden Sie uns bitte Ihre Angaben mit Preisvorstellung.

Valerias TM Marketing AG / info@mona-media.ch



GEGEN-DEAL.CH
BUSINESS TO BUSINESS

WIR ONLINE MAGAZIN

Das unterhaltsame WIR-MAGAZIN für die ganze Familie

- Events
 - Rückblicke
 - News
- zu den
WIR-
Ne+works
lesen Sie
2x monatlich
in der Haupt-
ausgabe sowie
in der aktualisierten
Reminder-Ausgabe



WSmarketing - Walter Sonderer
Konstanzerstr. 35 - 9512 Rossrüti
T 071 925 30 35 - M 079 207 81 26
wsmarketing@bluewin.ch - www.wsmarketing-rossrueti.ch

WIR ne+work